

HEIDELBERGER MITTELALTER-MASTER

Interdisziplinäres Masterprogramm



Hinweise zum Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV)

Das vorliegende Vorlesungsverzeichnis soll den Studierenden des Masterstudiengangs „Mittelalter-Studien“ (Heidelberger Mittelalter-Master HMM) an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg einen Überblick über die Veranstaltungen erlauben, die von den FachvertreterInnen angeboten werden, welche am HMM teilnehmen. Über die am Studiengang als Schwerpunktfächer beteiligten fünf Disziplinen hinaus bemühen wir uns auch, das für das Mittelalter einschlägige Lehrangebot in weiteren Bereichen an der Universität Heidelberg zu dokumentieren. Für diesen Bereich kann im Rahmen des KVV allerdings keine Vollständigkeit angestrebt werden.

Im Sinne eines breiten Studienprogramms über die engeren Disziplingrenzen hinaus möchten wir daher alle Studierenden des HMM dazu ermuntern, sich auch eigenständig über die Lehrveranstaltungen in weiteren Fachgebieten zu orientieren.

Grundsätzlich ist auch zu beachten, dass die hier aufgeführten Veranstaltungen nur jene Kurse darstellen, die explizit für den M.A.-Bereich ausgeschrieben sind. Im Rahmen des Wahlbereichs (Interdisziplinäre Kompetenzen), der im Studienprogramm des HMM vorgesehen ist, kann es aber durchaus angebracht oder sinnvoll sein, B.A.-Veranstaltungen zur Einführung in eine bestimmte Disziplin zu besuchen. Sollten Sie sich für eine solche Veranstaltung interessieren (konsultieren Sie für einen Überblick bitte die KVV's der betreffenden Fächer), dann setzen Sie sich bitte mit den betreffenden Dozierenden im Vorfeld in Verbindung, um die Möglichkeit der Teilnahme und der Anrechnung im Rahmen des HMM abzuklären.

Am HMM sind folgende fünf Fächer als Schwerpunktfächer („Säulen“) beteiligt:

- Germanistische Mediävistik
- Jüdische Studien
- Mittelalterliche Geschichte
- Mittelalterliche Kunstgeschichte
- Mittelalterliche Romanistik

Wichtige Informationen zur Struktur des Masterstudiums, zu Fragen der Zulassung und zu den Prüfungsleistungen sind auf der Internetpräsentation des HMM zu finden:

<http://www.hmm.uni-hd.de/index.html>

Weitere grundlegende Texte werden über die Interseiten der Ruprecht-Karls-Universität bereitgestellt:

Zulassungssatzung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/bewerbung/mittelalterstudien_ma.pdf

Prüfungsordnung:

http://www.uni-heidelberg.de/imperia/md/content/studium/download/stud_pruef/phil/mittelalter_pr_ma.pdf

Für weitere Informationen stehen den Studierenden und den am Studium Interessierten auch der Fachstudienberater und die beteiligten FachvertreterInnen zur Verfügung.

Bitte richten Sie Anfragen zunächst an:

Kirsten Tobler, Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit,
Tel. +49.(0)6221.54.3028
Mail : Kirsten.Tobler@zegk.uni-heidelberg.de

Nähere Informationen zu den am HMM beteiligten Seminaren und Instituten finden Sie auf den entsprechenden Homepages:

Germanistisches Seminar
<http://www.gs.uni-hd.de/>

Hochschule für Jüdische Studien
<http://www.hfjs.eu/>

Historisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/philosophie/zegk/histsem/index.html>

Institut für Europäische Kunstgeschichte
<http://www.khi.uni-heidelberg.de/>

Romanisches Seminar
<http://www.uni-heidelberg.de/institute/fak9/rs/>

Lehrangebot „Heidelberger Mittelalter Master“

Wintersemester 2012/2013

Alle Veranstaltungen finden sich im LSF der Universität Heidelberg:

<http://lsf.uni-heidelberg.de>

(Kurzfristige Raumänderungen u. ä. werden dort aktualisiert.)

Zusätzlich zu den hier vorgestellten Kursen können weitere Seminare und Vorlesungen mediävistischer Natur an der Universität Heidelberg belegt werden. Proseminare können nach Absprache für den Wahlpflichtbereich belegt werden.

Änderungen vorbehalten.

Die im Vorlesungsverzeichnis verwendeten Abbildungen stammen aus der Großen Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Sie wurden mit freundlicher Genehmigung der Universitätsbibliothek Heidelberg verwendet.

Der gesamte Codex ist als virtuelles Faksimile auf den Seiten der Universitätsbibliothek abrufbar.

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE: ANGEBOTE IM PFLICHTMODUL GRUNDWISSENSCHAFTEN

Dr. Andrea Fleischer

Ü / Ex Buchkultur in gotischer Zeit. Das Zisterzienserkloster Salem

7

Dr. Helga Köhler

L *Lectura Vulgatae:*

Die Josephsgeschichte Gn 37-50 und ihre Auslegung durch Ambrosius

3

Dr. Tino Licht

S Einführung in die lateinische Sprache des Mittelalters

2

Ü Schriftgeschichte der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Ausgang
der Jüngeren Römischen Kursive (III.-XIII.Jh.)

4

Ü Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters
und karolingische Minuskel

5

Ü Paläographie IV: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

6

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK

Prof. Dr. Tobias Bulang

V Mittelhochdeutsche Novellistik und ihre Kontexte

9

OS Heinrich Wittenwiler, Der Ring

12

OS Sangspruchdichtung – Kunstanspruch und Wissensvermittlung

13

PD Dr. Thordis Hennings

OS „Das Nibelungenlied“

14

Ü Hartmann von Aue: „Erec“

22

Prof. Dr. Ludger Lieb

V Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick/
Medieval German Literature

10

OS Gottfried von Straßburg: Tristan

15

OS Theatralität der mittelalterlichen Literatur

16

KOL Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik

20

KOL Examenskolloquium Germanistische Mediävistik

21

Dr. Christoph Roth

Ü Lektüre deutscher mittelalterlicher Texte aus Handschriften

23

PD Dr. Klaus Wolf

V Walther von der Vogelweide

11

OS Der Minnesang des Albrechts von Johansdorf

17

OS „Rolandslied“ und „Willehalm“

18

OS Das Wormser Passionsspiel

19

Ü Editionswerkstatt

24

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN

Stefanie Budmiger, M.A. / Andrea Colella, M.A.

Ü "Vom Ende des Lebens" – Rituelle Praxis und halachischer Diskurs 26

Prof. Gruschka

V Einführung in die jiddische Literatur/ *Yiddish Literature* 27

Prof. Heil

V Jüdische Geschichte im Überblick / *Jewish History Survey Lecture* 28

Prof. Krochmalnik

V Pardes oder der vierfache Schriftsinn. Einführung in die traditionelle Schrifthermeneutik/
Pardes or the four senses of scripture. An introduction to traditional exegesis 29

Ü Pardes oder Unterwegs auf den vier Wegen der Schriftauslegung /
Pardes or a journey on the four ways of exegesis 30

Prof. Reichman / Alexander Dubrau, M.A.

OS Maimonides' Philosophie der Halacha / *Maimonides' Philosophy of Halacha* 31

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE

Werner Bomm

Ü Von Grafen, Herzögen und Bischöfen - Ausgewählte Quellen
zur Verfassungs- und Sozialgeschichte des frühen und hohen Mittelalters 46

Prof. Dr. Gerold Bönnen

Ü Schriftlichkeit - Verwaltung - Memoria:
Die spätmittelalterliche Stadt und ihre Archive 47

PD Dr. Stefan Burkhardt

V Die Ottonen und Europa 33

HS „Das Neue“ im Mittelalter –
Inventionen und Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft 36

Ü Geschichtsschreibung in der Ottonenzeit 43

Dr. Andreas Büttner

Ü Macht, Intrigen, Rituale. Der Borgia-Papst Alexander VI. 48

Dr. Andrea Fleischer

Ü Buchkultur in gotischer Zeit. Das Zisterzienserkloster Salem 52

PD Dr. Antje Flüchter, Dr. Carla Meyer, PD Dr. Klaus Oschema

EX Grausam und kulturbeflissen –
die Welt der oberitalienischen Städte in Mittelalter und früher Neuzeit 62

Dr. Heike Hawicks

Ü Die Kaiserinnen des Mittelalters 49

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann		
HS	Europa am Ende des Mittelalters	38
Ü	Das Reich und die Städte im Mittelalter	50
Prof. Dr. Volkhard Huth		
HS	Wissenstransfer im Hohen im Mittelalter: Personen - Wege – Bildungszentren	39
Mona Kirsch, M.A., Sandra Schultz, M.A.		
Ü	Spottlust und Lachfrust. Komik und Lachen in der Kommunikation des hohen und späten Mittelalters	51
Dr. Tino Licht		
Ü	Schriftgeschichte der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Ausgang der Jüngeren Römischen Kursive (III.-XIII.Jh.)	53
Ü	Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)	54
Ü	Paläographie IV: Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten	55
PD Dr. Klaus Oschema		
V	Geschichte der Kreuzzüge	34
HS	Quellen und Forschungen zur Geschichte der Kreuzzüge	40
HS	Krieg Mittelalter – Formen, Praktiken, Reflexionen	41
PD Dr. Jörg Peltzer		
V	England im langen 13. Jahrhundert	35
HS	Heinrich III., König von England: Träume und Alpträume eines mittelalterlichen Herrschers	37
Ü	Englische Chroniken des 14. Jahrhunderts	45
Dr. Ingo Runde		
Ü	Romanen, Alemannen und Franken – Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter in Baden-Württemberg	56
Dipl. Hist. Andreas Schmidt		
Ü	Einführung in die Kanonistik	57
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller		
HS	Kaisertum. Eine Ordnungsform im mittelalterlichen Europa	42
KOL	Neue Wege der Mittelalterforschung	60
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Christoph Mauntel, M.A.		
EX	Landesausstellung 2012 in Magdeburg, „Otto der Große und das Römische Reich“	61
Janis Witowski, M.A.		
Ü	<i>Pauperes commilitones Christi.</i> Die Templer im Spiegel ihrer Quellen	58
Dr. Wolfgang Zimmermann		
Ü	Einführung in die Diplomatik: Papsturkunden des Mittelalters	59

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE

Lars Börner

Ü	Arbeitsfeld Museum – Was macht eigentlich ein Ausstellungskurator?	71
---	--	----

PD Dr. David Ganz

V	Kunst und Ritual. Mediävistische Perspektiven	65
OS	Kunst der Normannenzeit in Sizilien	69
OS	Ornament. Praktiken des Ornamentalen in den frühen mittelalterlichen Bildkulturen	70
EX	Sizilien	75

Eva Höllerer

Ü	Gemälde technologie – Anwendbarkeit in der kunsthistorischen Forschung und methodischen Grenzen	73
---	---	----

apl. Prof. Dr. Johannes Tripps

OS	Die Reichskleinodien	68
----	----------------------	----

Prof. Dr. Matthias UntermaNN

V	Hochromanik und Frühgotik	64
---	---------------------------	----

Prof. Dr. Matthias UntermaNN, Prof. Dr. Stephan Westphalen

OS	Venedig	66
----	---------	----

Prof. Dr. Matthias UntermaNN, Dr. Kristina Krüger, Dr. Tobias Frese, Dr. Wilfried Keil

OS	Bildakte / Schriftakte	67
----	------------------------	----

Dr. Johannes Wilhelm

Ü	Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil I	72
---	---	----

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK

Dr. Carlos Búa

Ü	Sprachwissenschaft: „Historia del léxico español/ Geschichte der spanischen Lexik“	82
---	--	----

Dr. Eva Güida

Ü	Lektüreübung Altspanisch	81
---	--------------------------	----

Dr. Eva-Maria Güida/ Eva Bernhard

Ü	Einführung in das Altspanische	80
---	--------------------------------	----

Luisa Parinetto

Ü	Altfranzösisch I/ Sprachgeschichte Französisch	77
Ü	Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs	78

Matthias Wolny

Ü	Einführung in das Altitalienische / Sprachgeschichte Italienisch	79
---	--	----

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN

Pof. Dr. Christian Baldus

S Römisches Privatrecht 92

Prof. Dr. Mathias Bielitz

V Zur kompositorischen Nutzung der musikalischen Gestaltungsfähigkeit
in der Mehrstimmigkeit seit dem Mittelalter 86

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

V Einführung in die arabisch-islamische Geschichte 88
HS Formen und Funktionen arabischer Liebesdichtung 89
HS Der arabische Philosoph und Historiker Ibn Khaldun 90
Ü Lektüre zum Seminar (Ibn Khaldun) 91

Dr. Christian Later

Ü Formenkundliche Übung:
Leitformen der Sachkultur des älteren und hohen Mittelalters 85

Prof. Dr. Silke Leopold

S Heinrich Isaac: *Choralis constantinus* 87

Dr. Roland Prien

S Herrschaftssitz, Refugium, Zentralort:
frühgeschichtliche Höhensiedlungen in Europa 84

MITTELLATEINISCHE PHILOLOGIE:

ANGEBOTE IM PFlichtmodul GRUNDWISSENSCHAFTEN



Seminar

Einführung in die lateinische Sprache des Mittelalters

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 9:15–10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 16.10.2012

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

5 LP Pflichtmodul: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die Entwicklung der lateinischen Sprache von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit ist Gegenstand dieser Einführungsveranstaltung. Charakteristika der Epochen (Merowingerzeit, Klassik des XII. Jahrhunderts, Scholastik) werden anhand von Sprachzeugnissen (Inchriften, Biographie, Grammatiken) und Reflexionen über Sprache (Gregor der Große, Gunzo in St. Gallen, Lorenzo Valla) erarbeitet und illustriert. Nachschlagewerke, Hilfsmittel und einschlägige Studien zur mittellateinischen Sprachgeschichte vorgestellt und diskutiert. Zum Seminar wird ein Tutorium angeboten.

Zur Vorbereitung:

Walter Berschin, Kleine Geschichte der lateinischen Sprache, in: *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, Heidelberg 2012, S.87-130.

Lektüre

Lectura Vulgatae: Die Josephsgeschichte Gn 37-50 und ihre Auslegung durch Ambrosius

Dr. Helga Köhler

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: hk7@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 11:15–12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 15.10.2012

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Pflichtmodul: Lektüre und Interpretation mittellateinischer Texte

Kommentar:

Die Lebensgeschichte Josephs, seine Bevorzugung durch den Vater Jakob, seine Verstoßung durch die Brüder, seine Karriere in Ägypten bilden bereits ohne Thomas Manns aus- und ergreifendes Werk einen stattlichen Roman im Buch Genesis. In der Exegese des Ambrosius dient Joseph vor allem zum Exempel unbirrter castimonia, im mystischen Sinne ist er Typus für Christus, im anthropologischen Verständnis bietet seine Vita Trost für alle, die Gefängnis und Mißhandlung ertragen. Der Schwerpunkt der Übung liegt auf der Lektüre der Originaltexte und der Diskussion ihres Inhalts. Sie ist auch für jene geeignet, die ihre Lateinkenntnisse erweitern oder die Latinumsprüfung noch ablegen wollen.

Textgrundlage ist die *Biblia Sacra iuxta Vulgatam versionem*, Stuttgart 2007. Auszüge aus dem Kommentar werden in Kopien zur Verfügung gestellt.

Übung / Hauptseminar

Schriftgeschichte der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Ausgang der Jüngeren Römischen Kursive (III.-XIII.Jh.)

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr , Paläographieraum 027 (Mittellateinisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

Kommentar:

Etwa ein Jahrtausend lang wurde im lateinischen Westen die Jüngere Römische Kursive als Geschäftsschrift verwendet, bis sie 1220 und noch einmal 1231 von Kaiser Friedrich II. verboten wurde. An ihrer Lebenskurve kann man ablesen, wie sie zunächst das abendländische Schrifttum dominiert hat und wie noch im VIII. Jahrhundert Buchschriften auf der Basis ihres Alphabets entstanden sind. Ab dem IX. Jahrhundert wurde sie schrittweise von den diplomatischen Minuskeln verdrängt, lebte aber in Italien und dann noch am Golf von Neapel weiter, bevor man sie wegen ihrer vorgeblichen Unleserlichkeit abschaffte. Den Prozeß ihrer Entstehung, Etablierung und Verdrängung zu beobachten und Sicherheit im Lesen der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Hochmittelalter zu gewinnen, ist Ziel dieses Kurses. Schrifttafeln werden an die Teilnehmer ausgegeben.

Übung/Hauptseminar

**Paläographie II: «Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel
(für Anfänger)**

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 17.10.2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters. Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, *Lateinische Paläographie*, Leipzig 1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung/Hauptseminar
Paläographie IV:
Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 17.10.2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Lateinische Paläographie des Hoch- und Spätmittelalters

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV.Jahrhundert; mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Übung mit Exkursion

Buchkultur in gotischer Zeit. Das Zisterzienserkloster Salem

Dr. Andrea Fleischer

Universitätsbibliothek Handschriften und Alte Drucke

Sprechstunde nach Vereinbarung

E-Mail: Fleischer_A Andrea@ub-heidelberg.de, Tel.:06221 / 54-2399

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:15-10:45 Uhr

Beginn: 18.10.2012

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der Vorbesprechung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Die Codices Salemitani stellen den zweitgrößten geschlossenen Handschriftenfond der Universitätsbibliothek Heidelberg dar. Nach der Säkularisierung des Zisterzienserklosters Salem am Bodensee wurde 1826 der nahezu ungeteilte Bestand der Klosterbibliothek von der Universitätsbibliothek aufgekauft. Kernstück sind 442 Handschriften, von denen der überwiegende Teil im Kloster selbst entstanden ist. Die 1134 gegründete Zisterze Salem verfügte schon früh über ein eigenes Skriptorium. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden die liturgischen Handschriften stehen, die unter paläographischen, kodikologischen und kunsthistorischen Aspekten betrachtet werden sollen. Einige Sitzungen zur Arbeit an den Originalen werden im Lesesaal der UB Heidelberg stattfinden.

GERMANISTISCHE MEDIÄVISTIK



Vorlesung
Mittelhochdeutsche Novellistik und ihre Kontexte

Prof. Dr. Tobias Bulang
Sprechstunde: noch nicht bekannt

Veranstaltungstermine:
Dienstag 9:15-10:45 Uhr, Kstr. 16 Hörsaal
Beginn: 16.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Intensivmodul

Kommentar:
In der Vorlesung wird die mittelhochdeutsche Novellistik, die sogenannte Märendichtung, gattungsgeschichtlich erschlossen. Dabei werden auch die verschiedenen Kontexte kurzepischen Erzählens berücksichtigt. Gezeigt wird z.B., wie Vorstellungen von der ständischen Ordnung, der Rollenverteilung der Geschlechter und verschiedene Wissensfelder der Zeit in dieser Gattung verhandelt werden. Auch die mannigfaltigen Bezüge auf andere literarische Formen (höfischer Roman, Legende, Minnesang u.a.) und die aus diesen Referenzen sich ergebenden Folgen werden Gegenstand der Diskussion sein. Die Untersuchung der Mären erfordert auch literaturtheoretische Klärungen, so z.B. eine Theorie der Komik, des Obszönen usw. Ziel der Vorlesung ist es, anhand intensiver Textarbeit die historischen Konstituenten und die Poetik kurzepischen Erzählens zu vermitteln.

Da in der Vorlesung texnah gearbeitet werden soll, sei zu besserem Mitvollzug sowie für die Vor- und Nachbereitung die Besorgung folgender Anthologie nachdrücklich empfohlen:
Novellistik des Mittelalters, hg., übers. und kommentiert von Klaus Grubmüller, Berlin 2011 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch).

Einführende Literatur:
Novellistik des Mittelalters, hg., übers. und kommentiert von Klaus Grubmüller, Berlin 2011 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch).

Vorlesung**Die deutsche Literatur des Mittelalters im Überblick/ Medieval German Literature****Prof. Dr. Ludger Lieb**

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15-12:45 Uhr, Neue Uni HS 7

Beginn: 18.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung wendet sich sowohl an Erstsemester als auch an Studierende, die sich einen Überblick über die deutsche Literatur des Mittelalters verschaffen wollen. Im Einzelnen werden Autoren und Werke vom 8. bis 16. Jahrhundert behandelt, die zu den Höhepunkten der deutschen Literaturgeschichte zählen. Daneben vermittelt die Vorlesung Kenntnisse, die für das Verständnis vormoderner Literatur unerlässlich sind: historische Kontexte, hermeneutische Verfahren, Überlieferungsgeschichte, Textkritik, Aufführungssituationen, Autorrollen u.a.

Organisationsform

Vorlesung, geeignet für alle Semester nach Besuch der Einführung in das Mittelhochdeutsche

Textgrundlage und einführende Literatur:

Verbindliche Textgrundlage für die Vorlesung ist ein Reader mit allen Textbeispielen, der ab 10. Oktober 2012 im CopyShop COPY QUICK, Sandgasse 4a (bei Ziehank / Triplexmensa), Tel. 06221/183597 gekauft werden kann.

Vorlesung**Walther von der Vogelweide****PD Dr. Klaus Wolf**

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15-15:45Uhr, Neue Uni HS 7

Beginn: 18.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Die Vorlesung will einen Überblick zu Leben und Gesamtwerk Walthers von der Vogelweide geben.

Selbstverständlich werden auch Überlieferung und neuzeitliche Rezeption ausführlich behandelt.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche, hg. von Christoph Cormeau und Thomas Bein, Berlin - New York 1996.

Oberseminar**Heinrich Wittenwiler, Der Ring****Prof. Dr. Tobias Bulang**

Sprechstunde: noch nicht bekannt

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:15-10:45Uhr, Palais Boisserée SR 137

Beginn: 17.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In Heinrich Wittenwilers ›Ring‹ wird die turbulente Geschichte über die Werbung des Bauerntölpels Bertschi Triefnas um die häßliche Mätzli Rührenzumpf erzählt. Werbung und Hochzeit entfalten eine desaströse Dynamik, die schließlich zum als Weltkrieg inszenierten Untergang des Dorfes Lappenhausen führt. Wittenwilers ›Ring‹ versammelt nicht nur eine Reihe von schwankhaften Motiven, die oft in obszöner Drastik zugespitzt werden, sondern integriert auch eine Fülle von wissensliterarischen Texten der Zeit (Turnierlehre, Schülerspiegel, Tugendlehre, Haushaltslehre, Diätetik, Tischzuchtlehre, medizinisches Rezept, religiöse Allegorie, Kriegslehre, Ringbücher, Liedtexte und weitere). Zugleich bedient er sich bei verschiedenen literarischen Formen. Diese eigentümliche Kombination stellt im Spätmittelalter ein singuläres literarisches Ereignis dar, welches der Forschung nach wie vor Rätsel aufgibt. Das Hauptseminar stellt das Verhältnis von Wissen und Literatur ins Zentrum der Diskussion. Angestrebt werden wissenschaftliche und literaturtheoretische Zugänge zu diesem Werk, auch soll der rezente Forschungsstand zum Text vermittelt werden.

In der ersten Sitzung ist eine Textkenntnisklausur vorgesehen.

Organisationsform:

gemeinsame Lektüre und Übersetzung, intensive Diskussion, Impulsreferate, Moderation einzelner Sitzungen durch Studierende, gemeinsame Lektüre spätmittelalterlicher Fachliteratur, Übung zur Textsorte Kommentar

Literatur:

Für die Seminararbeit ist ›eine‹ der folgenden Ausgaben zu besorgen und vor dem Seminar zu lesen:
Heinrich Wittenwiler, Der Ring. Frühneuhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Nach dem Text von Edmund Wiesner ins Neuhochdeutsche übersetzt von Horst Brunner, Stuttgart 1991.

oder

Heinrich Wittenwiler, Der Ring. Text – Übersetzung – Kommentar. Nach der Münchener Handschrift hg., übersetzt und erläutert von Werner Röcke unter Mitarbeit von Annika Goldenbaum, Berlin, Boston 2012.

Bei der Lektüre kann neben den Kommentaren der angeführten Ausgaben auch folgender Kommentar nützlich sein: Edmund Wiesner, Kommentar zu Wittenwilers ›Ring‹, Darmstadt 1964 (Unveränderter reproductischer Nachdruck der Aufgabe Leipzig 1936).

Oberseminar**Sangspruchdichtung – Kunstanspruch und Wissensvermittlung****Prof. Dr. Tobias Bulang**

Sprechstunde: noch nicht bekannt

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 9:15-10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123

Beginn: 17.10.2012

Anmeldung: persönlich**Zuordnung:** 5 LP Intensivmodul**Kommentar:**

Das Hauptseminar strebt an, die Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts in ihren gattungskonstitutiven Merkmalen an exemplarischen Texten zu erschließen. Dabei wird einerseits zu untersuchen sein, wie sich die Lebensform der Akteure (oft von Almosen lebende fahrende Berufsdichter) in den Texten manifestiert. Untersucht werden sollen andererseits sangspruchmeisterliche Panegyrik (das Verhältnis von Fürst und Sänger) und Laienunterweisung, sowie die Auseinandersetzung der ›meister‹ mit den Klerikern (Konkurrenz mit dem Bußprediger und dem Gelehrten). Insbesondere sollen die Wissensformationen, auf welche Sangspruchdichtung rekurriert, untersucht werden (Naturkunde, Allegorie, Kosmologie und andere). In Übersetzungsdiskussionen und der Auseinandersetzung mit Editionsprinzipien und Kommentarentscheidungen soll die philologische Kompetenz gefestigt werden.

Zur Vorbereitung auf das Hauptseminar sollen sich die Studierenden mit dem 16bändigen ›Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder‹ von Horst Brunner und Burkhardt Wachinger vertraut machen. Zu lesen wäre das Vorwort, bekannt sein sollte das Signaturensystem und die Funktionsweise der verschiedenen Indices. Die Studierenden sollten wissen, welche Bände für das 13. Jahrhundert relevant sind.

Organisationsform:

gemeinsame Lektüre und Übersetzung, intensive Diskussion, Impulsreferate, Moderation einzelner Sitzungen durch Studierende, gemeinsame Lektüre spätmittelalterlicher Fachliteratur, Übung zur Textsorte Kommentar

Textgrundlage und einführende Literatur:

Mittelhochdeutsche Sangspruchdichtung des 13. Jahrhunderts. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hg., übersetzt und kommentiert von Theodor Nolte und Volker Schupp, Stuttgart 2011.

Oberseminar
„Das Nibelungenlied“

PD Dr. Thordis Hennings
Email: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Dienstag 12.15-14.15 Uhr & Fr 10.15-11.15 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:15-15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122
Beginn: 16.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Das „Nibelungenlied“ ist das einzige erhaltene Heldenepos der mittelhochdeutschen Blütezeit. Erstmals aufgezeichnet wurde es um 1200 vermutlich für den Hof des Bischofs von Passau. Die erzählten historischen Ereignisse stammen jedoch aus der Völkerwanderungszeit. In diesem Hauptseminar sollen größere zusammenhängende Partien des Werkes (nach der Handschrift B) gelesen, übersetzt und – im Vergleich mit anderen Werk- und Sagenfassungen (Handschrift C, „Thidrekssaga“ etc.) – interpretiert werden. Dazu werden Referate zu Stoff, Inhalt und Form sowie zum Verständnis der Erzählweise und der Weltanschauung (Gesellschaft, Schuld, Tragik) vergeben. Organisationsform: Die Teilnehmer/innen bereiten eine Übersetzung aller ausgewählter Textpartien und vor und halten jeweils ein mündliches Referat.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Das NL (Mhd./Nhd.), nach dem Text von K. Bartsch und H. de Boor (ins Nhd. übersetzt von S. Grosse), RUB 644, Stuttgart 1997. – Das NL nach der Handschrift C, hg. von U. Hennig, ATB 83, Tübingen 1977 – Das NL nach der St. Galler Handschrift, hg. und erläutert von H. Reichert, Berlin 2005. – W. Hoffmann, Das NL (SM 7), Stuttgart 1982. – J.-D. Müller, Das NL, Berlin 2002. – Die Nibelungen. Sage – Epos – Mythos, hg. von J. Heinze, Wiesbaden 2003. – NL und Nibelungenklage. Neue Wege der Forschung, hg. von C. Fasbender, Darmstadt 2005.

Oberseminar
Gottfried von Straßburg: Tristan

Prof. Dr. Ludger Lieb
E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00Uhr

Veranstaltungstermine:
Montag 09:15–10:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 15.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Gottfried von Straßburg erzählt in seinem Tristanroman (entstanden kurz nach 1200) eine noch heute faszinierende Geschichte von der Auserwähltheit zweier höfischer Einzelkinder, die für einander bestimmt und in ewiger Liebe einander verbunden sind, die aber dennoch ihre Liebe nicht öffentlich leben dürfen und damit dem Tod geweiht sind. Von Anfang an bestimmen übersteigertes Ehrgefühl, Lügen und Listen das Geschehen. Es entsteht ein beispielloses Doppelleben. Der absolute Anspruch an den einzelnen und die Verheißung höchsten irdischen Glückes werden so in Spannung gesetzt zur todbringenden und gesellschaftsfeindlichen Wirkung der Liebe.

Das Seminar gibt zunächst einen Überblick über den ganzen Roman und geht dann das gesamte Werk in einer intensiven und textnahen Lektüre und Interpretation durch.

Vorausgesetzt wird die abgeschlossene Lektüre des ‚Tristan‘ und die Bereitschaft zur gemeinsamen Diskussion.

Organisationsform: Gemeinsame Diskussion im Seminar

Textgrundlage und einführende Literatur:

Empfohlen wird die Ausgabe: Gottfried von Straßburg, Tristan. Bd. 1: Text. Hg. von Karl Marold. Unveränderter fünfter Abdruck [...] von Werner Schröder. Bd. 2: Übersetzung von Peter Knecht. Berlin – New York: de Gruyter 2004. Alternativ: die dreibändige Reclamausgabe.

Zur Einführung: Christoph Huber, Gottfried von Straßburg: Tristan. 2., verbesserte Auflage. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3). (ab Oktober auch in der 3. verbesserten Auflage)

Oberseminar**Theatralität der mittelalterlichen Literatur****Prof. Dr. Ludger Lieb**

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00Uhr

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15-12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 19.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

In der mittelhochdeutschen Literatur gibt es praktisch keine Texte für das Theater, weil sich Vorformen des Theaters im Mittelalter erst allmählich entwickeln. Dennoch imaginieren nicht wenige erzählende und auch ‚lyrische‘ Texte eine Theatralität einzelner Szenen bzw. entwickeln Situationen, die sich als ‚Schauspiele‘ beschreiben lassen. Wie diese Phänomene zu fassen sind, soll im Seminar einerseits im Rückgriff auf Theorien der Performativität, andererseits in konkreter Textarbeit diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Passagen in der mittelhochdeutschen Literatur, die sich durch theatrale Merkmale auszeichnen (Dialoge, Dramatik, Als-Ob-Rede, Spiel, Zuschauerpositionen u.a.). Zu denken ist hier etwa an den Königinnenstreit im ‚Nibelungenlied‘, an die erste Baumgartenszene im ‚Tristan‘, an die erste Einkehr Parzivals am Artushof, an Streitgespräche im Bereich von Minnesang und Minnerede und vieles mehr. In einer praktischen Arbeitsphase (vorauss. als Blockveranstaltung) sollen in Kooperation mit dem Theater Heidelberg Möglichkeiten der Inszenierung dieser Texte erprobt werden.

Das Seminar soll im Sommersemester für interessierte Studierende als workshop fortgesetzt werden. Hier wird es vor allem auch darum gehen, die Ergebnisse des Seminars mit Lehrer/innen und Schüler/innen weiterzuentwickeln.

Organisationsform: Kurzreferate, Diskussionen, praktische Übungen

Einführende Literatur:

Zur Vorbereitung ist die Lektüre der großen Romane und Epen des Hohen Mittelalters notwendig (insbesondere: Wolframs ‚Parzival‘, Gottfrieds ‚Tristan‘ und ‚Das Nibelungenlied‘). Auch Kenntnisse des Minnesangs sollten Sie sich aneignen.

Oberseminar
Der Minnesang des Albrechts von Johansdorf

PD Dr. Klaus Wolf
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 123
Beginn: 17.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:
In diesem Seminar wollen wir uns das reizvolle Gesamtoeuvre des Minnesängers erarbeiten. Dazu werden wir nicht zuletzt die handschriftliche Überlieferung intensiv heranziehen.
Organisationsform:
Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:
Des Minnesangs Frühling, hg. von Hugo Moser und Helmut Tervooren, Band 1/Texte, 38. Auflage, Stuttgart 1988.

Oberseminar
„Rolandslied“ und „Willehalm“

PD Dr. Klaus Wolf
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Freitag 16:15–17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 137
Beginn: 19.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:
Beide Werke behandeln die Kreuzzugsthematik, aber auf je völlig unterschiedliche Weise. Nicht nur im Blick auf den sogenannten »clash of civilizations« lohnt eine Lektüre der beiden Werke. Die Seminarteilnehmer werden überdies mit den Forschungskontroversen zu beiden Werken vertraut gemacht.
Organisationsform: Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:
Wolfram von Eschenbach: Willehalm, hg. von Joachim Heinze (Altdeutsche Textbibliothek 108), Tübingen 1994.
Das Rolandslied des Pfaffen Konrad, Mhd./Nhd. Hrsg., übers. u. komm. von Dieter Kartschke, Stuttgart 2007 u.ö.

Oberseminar
Das Wormser Passionsspiel

PD Dr. Klaus Wolf

E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde:

regelmäßig donnerstagnachmittags und nach Vereinbarung; klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 19.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 5 LP Intensivmodul

Kommentar:

Aufgrund neuester Forschungen ist das mittelrheinische Passionsspiel in Worms anzusiedeln. Dies nehmen wir zum Anlass, um Spielrägerschaft, Inszenierungsweise und zeitgeschichtlichen Hintergrund intensiv in den Blick zu nehmen.

Organisationsform:

Regelmäßige Teilnahme, Referat und Hausarbeit.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Texte und Arbeitsmaterialien werden auf MOODLE zur Verfügung gestellt.

Kolloquium

Projekte, Abschlussarbeiten und Diskussionen zur Germanistischen Mediävistik

Prof. Dr. Ludger Lieb

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 14:00-16:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:15–20:30 Uhr, Palais Boisserée SR 038

Beginn: 18.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: 10 LP Abschlussmodul

Kommentar:

Das Kolloquium dient der Zusammenkunft aller Forschenden der germanistischen Mediävistik sowie aller interessierten Studierenden, die einen Schwerpunkt in der Mediävistik haben oder suchen.

Organisationsform:

Das Programm wird in der ersten Sitzung am Do, 18. Oktober 2012, festgelegt.

Kolloquium**Examenskolloquium Germanistische Mediävistik****Prof. Dr. Ludger Lieb**

E-Mail: ludger.lieb@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Donnerstag 08:45-10:30 Uhr

Veranstaltungstermine:

Blockseminar, 19.10.2012 und 1.2.2013, 14:00-20:00 Uhr, Palais Boisserée SR 133

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

In diesem Seminar werden Fragen behandelt, die mit der formalen und inhaltlichen Vorbereitung, Anmeldung und Durchführung des Examens im Bereich der Älteren deutschen Sprache und Literatur zusammenhängen.

Dieses Seminar ist insbesondere für diejenigen Studierenden gedacht, die in den kommenden Semestern eine Abschlussprüfung (Staatsexamen, Magister, Master, Bachelor) in der Germanistischen Mediävistik bei mir ablegen wollen.

Eine Anmeldung über SignUp ist nicht erforderlich. Dafür aber bitte ich die Teilnehmer, sich für beide Termine jeweils getrennt in Form einer kurzen E-Mail bei meiner Sekretärin, Frau Brenndörfer, anzumelden.

Organisationsform:

14.15 Uhr allgemeine Informationen; ab 15.30 Uhr praktische Übungen zur mündlichen Prüfung; ab 17.30 Uhr praktische Übungen zur schriftlichen Prüfung. Termine: je ein Blockveranstaltung am 19. Oktober 2012 und am 1. Februar 2013 von 14.00-20.00 Uhr).

Übung

Hartmann von Aue: „Erec“

PD Dr. Thordis Hennings

Sprechstunde: Dienstag 12:15 Uhr und Freitag 10:15-11:15 Uhr

Email: thordis.hennings@gs.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 18.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung: kein Scheinerwerb möglich

Kommentar:

Der Lektürekurs soll insbesondere den Studierenden, die bereits die „Einführung in das Mittelhochdeutsche“ absolviert haben, die Möglichkeit geben, sich im Übersetzen mittelhochdeutscher Texte zu üben. Dafür werden exemplarisch ausgewählte Textstücke aus dem ersten deutschen Artusroman, dem „Erec“ Hartmanns von Aue, gemeinsam übersetzt und ggf. grammatikalische Fragen geklärt. Das um 1185/90 entstandene Werk stellt einen literarischen Höhepunkt dar und setzt sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Hinsicht Maßstäbe für die späteren klassischen Versepen.

Organisationsform: Gemeinsame Lektüre und Diskussion.

Organisationsform: Die Teilnehmer/innen müssen im Selbststudium jeweils angegebene Textpassagen vorbereiten.

Textgrundlage und einführende Literatur:

Hartmann von Aue „Erec“, Altdeutsche Textbibliothek 39 (1985); Hartmann von Aue „Erec“, Deutscher Klassiker Verlag, Bd. 5 (2004).

Übung

Lektüre deutscher mittelalterlicher Texte aus Handschriften

Dr. Christoph Roth

E-Mail: christoph.roth@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwoch 11:00-12:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15-17:00 Uhr, Palais Boisserée SR 122

Beginn: 18.04.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik –
Paläographie und Kodikologie

5 LP Textkritik und Editionstechnik

Kommentar:

Normalerweise lernt man „unsere“ mittelalterlichen deutschsprachigen Texte in Ausgaben kennen, die den haptisch-handwerklichen und künstlerischen Aspekt der Überlieferung nur sehr eingeschränkt vermitteln. Die Übung bietet nun die Gelegenheit, alt-, mittel- und frühneuhochdeutsche Texte in der Form zu lesen, wie sie in Handschriften und Inkunabeln (Drucke bis 1500) überliefert sind. An ausgewählten Beispielen werden wir auch Kollationshefte erstellen, wie sie als Vorstufe zur Edition angefertigt werden. Ein Besuch im Handschriftenlesesaal wird uns die Möglichkeit bieten, einmal statt den sonst zu Grunde gelegten Kopien und Digitalisaten auch einen Blick in die Originale zu werfen, die ja gerade in Heidelberg so überreichlich vorhanden sind. Zur ersten Sitzung bitte Digitalisat-Ausdruck der Heidelberger/ Manessischen Liederhandschrift (cpg 848, Blatt 185r

[<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/cpg848/0365?sid=889e38bcc8f7a389ff0c24a7781c4da6>])
mitbringen!

Organisationsform:

Gemeinsame Lektüre der jeweils vorbereiteten Texte

Einführende Literatur:

G. Kornrumpf, Heidelberger Liederhandschrift C, in: ²VL [Verfasserlexikon]

Übung
Editionswerkstatt

Klaus Wolf
E-Mail: klaus.wolf@gs.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: regelmäßig Donnerstag nachmittags und nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 16:15–17:45 Uhr, Palais Boisserée SR 021
Beginn: 18.10.2012

Anmeldung: persönlich

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundwissenschaften der germanistischen Mediävistik –
Paläographie und Kodikologie
5 LP Textkritik und Editionstechnik

Kommentar:
In dieser Übung können Sie Einblick in die editorische Praxis nehmen. Sie werden mit Methoden und Problemen der mediävistischen Editionswissenschaft vertraut gemacht. Dabei arbeiten wir vornehmlich mit frühneuhochdeutschen Texten. Auf Wünsche der Studierenden, die etwa eine Magister-, Bachelor- oder Zulassungsarbeit anfertigen wollen, gehe ich gerne ein.

Textgrundlage und einführende Literatur:
Die Materialien sind selbständig von MOODLE herunter zu laden.

HOCHSCHULE FÜR JÜDISCHE STUDIEN



Übung

"Vom Ende des Lebens" – Rituelle Praxis und halachischer Diskurs

Stefanie Budmiger, M.A. / Andrea Colella, M.A.

Veranstaltungstermine:

Freitag 10:15-11:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S1

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:

Auf zwei methodische Arten sollen Aspekte zu Tod und Bestattungen von der Spätantike bis zum Frühmittelalter untersucht werden. Die eine Herangehensweise nähert sich dem Thema aus talmudischer Sicht, wobei das Studium der halachischen Vorschriften in rabbinischen Quellen zur Bestattung vorrangig ist. Es soll geklärt werden, welche rabbinischen Vorschriften es bezüglich Leichentüchern, Inschriften, Särgen, Anordnung auf dem Friedhof, Belegung der Grabstätte etc. gibt. Die Untersuchung dieser halachischen Bestimmungen führt zur Frage ihrer historischen Anwendung. Die Herangehensweise aus historischer Sichtweise zielt auf die Fassung des sozial-historischen Kontextes, in dem sich die Rituale entwickelt haben und stellt die Frage, ob sich historische Zeugen für die Gestaltung eines Friedhofes, bzw. der Bestattungsvorschriften (Ossilegien, Inschriften) finden. Dazu sollen die wichtigsten Zeugnisse, die die materiale Präsenz einer jüdischen Gruppe bezeugen, kurz genannt und untersucht werden. Zu Jenseitsvorstellungen im Zusammenhang mit Bestattungsriten, z.B. *likkut azamot* (ליקוט עצמות), kann es fruchtbar sein, die verschiedenen jüdischen "Sekten" (Sadduzäer, Pharisäer usw.) diesbezüglich zu betrachten, ob Unterschiede festzustellen sind. Dabei bietet sich ein Excursus über Qumran ("Eine Gemeinde am Ende der Zeit") an, der als Gegenüberstellung dient.

Literatur:

Alexander, Philip, "Using Rabbinic Literature as a Source for the History of Late-Roman Palestine: Problems and Issues", in: Goodman, Martin (Hg.), *Rabbinic texts and the history of late-roman Palestine*, Oxford 2010, S. 7-25.

Kraemer, David, *The meanings of death in Rabbinic Judaism*, London 2000.

Meyers, Eric M., *Jewish Ossuaries: reburial and rebirth: secondary burials in their ancient Near Eastern setting*, Rom 1971.

Park, Joseph S., *Conceptions of afterlife in Jewish inscriptions. With special reference to Pauline literature*, Tübingen 2000.

Zlotnick, Dov, The Tractate "Mourning" (Semahot), (regulations relating to death, burial, and mourning); with an appendix: The Hebrew text of the tractate, New Haven/London 1966.

Vorlesung

Einführung in die jiddische Literatur / *Yiddish Literature*

Prof. Gruschka

E-Mail: roland.gruschka@hfjs.eu, Tel: (0)6221-54-19 236

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Dienstag 16:15-17:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S2

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Abschlussmodul /Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die jiddische Literatur zeichnet sich durch eine einzigartige Vielschichtigkeit aus. Auf der einen Seite ist sie ein Spiegel der Jahrhunderte alten Kultur und Geschichte der aschkenasischen Juden, auf der anderen Seite hat sie Anteil an nahezu allen Entwicklungen und Strömungen der anderen europäischen und amerikanischen Literaturen. In englischer, deutscher und russischer Übersetzung ist sie auch für ein allgemeines Publikum zur „Weltliteratur“ geworden, gleichzeitig blieb sie für die jiddischen Autoren stets ein Medium der Auseinandersetzung mit den besonderen Bedingungen jüdischer Existenz.

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die Geschichte der jiddischen Literatur von ihren Anfängen im Deutschland des Mittelalters bis in die unmittelbare Gegenwart. Zu den einzelnen Epochen werden wir die Werke ausgewählter Autoren in deutscher oder englischer Übersetzung in Auszügen lesen, diskutieren und literaturgeschichtlich einordnen. Jiddischkenntnisse werden nicht vorausgesetzt; auf Wunsch können die Beispieltextrte aber auch im Original gelesen werden. Die Sekundärliteratur ist auf Englisch und Deutsch gehalten.

Literatur:

Charles A. Madison: *Yiddish Literature*. New York 1968.

Sol Liptzin: *A History of Yiddish Literature*. New York 1985.

Weitere Literatur wird bei Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Vorlesung

Jüdische Geschichte im Überblick / Jewish History Survey Lecture

Prof. Heil

E-Mail: johannes.heil@hfjs.eu. bzw. ignatz-bubis-lehrstuhl@hfjs.eu

Sprechstunde: Sprechstunde: mittwochs von 11:00 - 12:00 Uhr; Bitte Aushang beachten.

Veranstaltungstermine:

Montag 12:00-13:30 Uhr (s.t.!), Hochschule für Jüdische Studien, S4

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Abschlussmodul /Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Vorlesung bietet einen Überblick über Verläufe, Charakteristika und Hauptthemen jüdischer Geschichte(n) von der Antike bis zur Gegenwart gegeben. Ferner wird in Historiographie und Forschungstendenzen eingeführt.

Für die Teilnahme an der Vorlesung ist keine Anmeldung erforderlich.

Literatur:

Biale, David (Hg.), *Cultures of the Jews. A New History*, New York 2002;

Brenner, Michael, *Kleine jüdische Geschichte*, (München 2008), zugleich Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung,

2009 (Schriftenreihe, Bd. 732);

Cohen, Mark R., *Unter Kreuz und Halbmond. Die Juden im Mittelalter*, dt. München 2005;

Meyer, Michael A. (Hg.), *Deutsch-Jüdische Geschichte der Neuzeit*. 4 Bde., München 1996-1997;

Rosman, Moshe, *How Jewish is Jewish History?*, Jerusalem 2007.

Vorlesung

Pardes oder der vierfache Schriftsinn. Einführung in die traditionelle Schrifthermeneutik / Pardes or the four senses of scripture. An introduction to traditional exegesis

Prof. Krochmalnik

E-Mail: daniel.krochmalnik@hfjs.eu

Tel.: (+49) (0) 6221 / 54 19 229

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S4

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Abschlussmodul /Vertiefungsmodul

Kommentar:

Die Lehre vom vierfachen Schriftsinn ist ein Kernstück der mittelalterlichen Schrifthermeneutik. Obwohl das hebräische Kürzel PaRDeS (Pschat, Remes, Drasch, Sod) als Formel der jüdischen Hermeneutik schlechthin gilt, kommt die Doktrin vom vierfachen Schriftsinn im Judentum erst spät auf und hat eine lange christliche Vorgeschichte. Heute wird diese hermeneutische Doktrin in der Exegese nicht mehr ernst genommen. Dabei vertritt sie ein hermeneutisch, religionsphilosophisch und didaktisch bedenkenswertes Auslegungsprogramm und bahnt entgegen eindimensionaler fundamentalistischer und historistischer Lesarten der Schrift einen methodischen Weg vom Buchstaben zum Geist. In dieser Lehrveranstaltung sollen die klassischen Quellen und Formen der Lehre vom vierfachen Schriftsinn im Judentum und Christentum behandelt und verglichen werden. Dabei wird auch das Verhältnis zur älteren rabbinischen Hermeneutik und zu neueren Literaturtheorien berücksichtigt. Diese Vorlesung ist insbesondere auch für Lehramtskandidaten in Jüdischer Religionslehre gedacht. Im jüdischen Religionsunterricht hat die Schriftauslegung traditionell, aber auch nach den meisten geltenden Bildungsplänen einen hohen Stellenwert. Der Lehramtskandidat lernt hier sowohl die traditionelle Vielfalt der Interpretationen als auch ein traditionelles System ihrer Vereinigung kennen. Darüber hinaus ist die Vorlesung für alle Studierenden der HfJS und der Kooperationspartner geeignet. Die Vorlesung wird gemeinsam mit der kooperierenden Fächergruppe an der PH angeboten. Es finden in diesem Semester neben dieser Vorlesung weitere Lehrveranstaltungen zum Thema "Umgang mit Heiligen Schriften" in den Fachbereichen der evangelischen und katholischen Theologie /Religionspädagogik, Ethik/ Philosophie der PH Heidelberg und Islamische Religionslehre der PH Freiburg statt. Teil der Veranstaltung wird ein Projekttag sein, der für Mittwoch, den 30.01.2013 geplant ist. An diesem Termin treffen sich die Studierenden aller genannten Parallelveranstaltungen zu einem Lerntag, in der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Im Zusammenhang mit der Vorlesung steht ferner eine Übung am Dienstag (10.15 -12.45), wo an einem Beispiel die Doktrin des vierfachen Schriftsinns durchgeführt wird.

Literatur:

Dohmen, Christoph; Stemberger, Günter: Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments, Stuttgart 1996.

Krochmalnik, Daniel: Im Garten der Schrift. Wie Juden die Bibel lesen, Regensburg 2006.

Krochmalnik, Daniel: PaRDeS: Die Lehre vom vierfachen Schriftsinn im Judentum und Christentum, in: Uwe Gerber, Rudolf Hoberg (Hg.), Sprache und Religion, Darmstadt 2010, S. 61-82.

Lubac, Henri de: Exégèse médiévale. Les Quatres sens de l'écriture, Paris (Bd. 1 u. 2) 1959, (Bd 3) 1961 u. (Bd. 4) 1964, sowie vom gleichen Verfasser das Bändchen, Der geistige Sinn der Schrift, dt. v. M. Gisi, Einsiedeln 1952.

Scholem, Gershom: Der Sinn der Tora in der jüdischen Symbolik (1956), in: Die Kabbala und ihre Symbolik, Zürich 1960, S. 80-86.

Übung

Pardes oder Unterwegs auf den vier Wegen der Schriftauslegung / Pardes or a journey on the four ways of exegesis

Prof. Krochmalnik

E-Mail: daniel.krochmalnik@hfjs.eu

Tel.: (+49) (0) 6221 / 54 19 229

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:15-15:45 Uhr, Hochschule für Jüdische Studien, S1

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul Jüdische Studien

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Grundlagen und Grundwissenschaften Jüdische Studien

Kommentar:

Der erste mittelalterliche jüdische Bibelausleger, der die fünf Bücher Mose systematisch nach dem vierfachen Schriftsinn auslegt hat, war Rabbenu Bechajje ben Ascher aus Saragossa (ca. 1255-1340). In der Einleitung zu seinem Kommentar unterscheidet er vier Auslegungswege (*Arba'a Derachim*):

1. den *Derech HaPschat*, die litteralistische Auslegung im Anschluss an Raschi (1040-1105n.)
2. den *Derech HaMidrasch*, die moralische Auslegung im Anschluss an den rabbinischen Midrasch,
3. der *Derech HaSechel*, die intellektuelle Auslegung der Philosophen im Anschluss an Moses Maimonides (1138-1204 n.) und
4. der *Derech HaKabbala*, die mystische Auslegung im Anschluss an Moses Nachmanides (1194-1270n.)

Auf den ersten Blick erscheint der Kommentar von Rabbenu Bechajje wie eine Kompilation älterer Kommentare, aber es geht ihm um mehr. Er will auf diese Weise die Vierdimensionalität der Schrift vorführen. In der Übung soll die Vierwege-Exegese Rabbenu Bechajjes zu den ersten drei Kapiteln der Bibel durchgenommen werden.

Literatur:

R. Bechajje ben Ascher: *Biur Al HaTora* (1291), traditionelle Ed. bei A. Blum, Jerusalem 1995, englische Übersetzung von Eliyahu Munk, *Torah Commentary by Rabbi Bachya ben Asher*, 7. Bde., Jerusalem 1998.

Grözinger, Karl-Erich: 1994: Jüdische Schriftauslegung, in: Paolo Chiarini, H. D. Zimmermann (Hg.): *Schrift Sinne. Exegese, Interpretation, Dekonstruktion*. Berlin 1994.

Krochmalnik, Daniel: *Im Garten der Schrift. Wie Juden die Bibel lesen*, Regensburg 2006.

Oberseminar

Maimonides' Philosophie der Halacha / Maimonides' Philosophy of Halacha

Prof. Reichman / Alexander Dubrau, M.A.

E-Mail: ronen.reichman@hfjs.eu, Tel.: (+49) (0) 6221 / 54 19 228

Sprechstunde: nach Vereinbarung. Landfriedstraße 12, Altbau, Raum A 3 / 01.

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15-11:45Uhr, S1

Zuordnung:

10 LP Intensivmodul

MITTELALTERLICHE GESCHICHTE



Vorlesung

Die Ottonen und Europa

PD Dr. Stefan Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 10:15–11:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:

Zur Zeit der ottonischen Herrscher wurden die Grundlagen des heutigen Europa gelegt. Nach dem Zerfall des Karolingerreiches entstanden nicht nur jene Herrschaftsgebiete, welche die europäischen Länder und die regionale Gliederung Deutschlands vorwegnahmen. Auch die sich damals ausdifferenzierenden Organisationsformen und Strukturen sollten über die Jahrhunderte weiterwirken: das römisch-deutsche Kaisertum im Kreis der europäischen Monarchen, das romzentrierte Papsttum, Ansätze des Lehnswesens, Bischofskirchen und Klosterlandschaften, Handelsnetzwerke und Handwerksorganisation, allgemeine Regeln und Normen des Umgangs miteinander. Zugleich liefen diese Prozesse keineswegs ungestört und geradlinig ab, immer wieder waren schwere Krisen – wie etwa die Ungarnenfälle – zu bewältigen. Die Vorlesung will diese Spannungen und Fiktionen im europäischen Kontext thematisieren und nicht nur die Herrschaft der Ottonen nachzeichnen, sondern zugleich in die Geschichte Europas und des Mittelmeers im 10. Jahrhundert einführen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Matthias Becher, Otto der Große. Kaiser und Reich. Eine Biographie, München 2012. Hagen Keller, Die Ottonen (Beck'sche Reihe/Beck Wissen 2146), 4. Aufl. München 2009. Ludger Körntgen, Ottonen und Salier (Geschichte kompakt, Mittelalter), 3. Aufl. Darmstadt 2010.

Vorlesung
Geschichte der Kreuzzüge

PD Dr. Klaus Oschema
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 18:15–19:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
In der ersten Sitzung

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Die Geschichte der sogenannten „Kreuzzüge“ vom späten 11. bis zum 13. Jahrhundert zählt nicht nur zu den „klassischen“ Gegenständen der mediävistischen Forschung, sondern zog in den vergangenen Jahren verstärkt das Interesse auf sich. Neben der Darstellung der ereignisgeschichtlichen Abläufe will die Vorlesung auch Fragen in den Blick nehmen, die vor allem in den jüngeren Jahren stärker in den Blick der Forschung gekommen sind. Hier soll es um Aspekte des kulturellen Kontakts und damit einhergehender Transferleistungen ebenso gehen, wie um die Bedeutung des Kreuzzugsmotivs nach dem Ende der christlichen Herrschaften in der Levante (Fall von Akkon 1291). Unter Bezug auf eine polemische Position des französischen Mediävisten Jacques Le Goff wird also zu fragen sein, ob die Kreuzzüge nicht doch mehr nach Europa gebracht haben, als nur die Aprikose...
Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, 5. Aufl., Darmstadt 2010. Christopher Tyerman, The invention of the crusades, Basingstoke u.a. 1998.

Vorlesung
England im langen 13. Jahrhundert

PD Dr. Jörg Peltzer
Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:
Montag 14:15–15:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
In der ersten Sitzung

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul
3 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Zielgruppe: Studierende aller Semester. Mögliche Leistungsnachweise: Vorlesungsprüfungen schriftlich/mündlich (Studiengänge: Staatsexamen, BA/MA). Orientierungsprüfungen. Die Vorlesung möchte in die englische Geschichte am Übergang vom Hoch- zum Spätmittelalter einführen. Der Weg zu Magna Carta (1215), ihre Wirkung im 13. Jahrhundert, die Entstehung des Parlaments, die heftigen Konflikte zwischen Krone und Adel, die massive territoriale Veränderung eines Reichs, dessen Schwerpunkt um 1200 noch auf dem Kontinent lag, gegen Ende des 13. Jahrhunderts nurmehr in Bereichen Aquitanien Wirkung entfaltete, um dann unter Edward III. wieder starke kontinentale Ambitionen zu entwickeln, sind einige zentrale Stichworte der Vorlesung.
Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Robert Bartlett, England under the Norman and Angevin Kings, 1075-1225, Oxford 2000; Michael Prestwich, Plantagenet England, 1225-1360, Oxford 2005.
.

Hauptseminar

,Das Neue' im Mittelalter – Inventionen und Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft

PD Dr. Stefan Burkhardt

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:15-10:45 Uhr, Neue Uni Hs 3

Anmeldung:

per E-Mail an stefan.burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Schon seit längerer Zeit ist die historische Forschung zur Überzeugung gelangt, dass das Mittelalter keineswegs eine Zeit statischer Bewegungslosigkeit, sondern umgekehrt durch vielfältige Dynamiken, Umbrüche und weiträumige Mobilität geprägt war. Strittig ist jedoch immer noch, wie Neuerungen im Mittelalter bewertet wurden. Die Quellenlage ist disparat: das Spannungsfeld der Reflexionen reicht von einem zweifelnden Staunen *ob inauditam novitatem* bis zum Lob von *reformatio* und *renovatio*. Das Hauptseminar will an ausgewählten Beispielen aus verschiedenen Bereichen der mittelalterlichen Gesellschaft – wie etwa Politik, Religion, Technik, Wirtschaft und Finanzwelt – das Thema des „Neuen“ aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten, Fragen nach Trägern und Prozessen von Innovationen stellen und Antworten auf unterschiedliche Bewertungsmöglichkeiten von Neuerungen finden.

Literatur:

Aufbruch im Mittelalter – Innovationen in Gesellschaften der Vormoderne. Studien zu Ehren von Rainer C. Schwinges, hg. v. Christian Hesse und Klaus Oschema, Ostfildern 2010, Innovationsräume Woher das Neue kommt – in Vergangenheit und Gegenwart, hg. von Rainer C. Schwinges/Paul Messerli/Tamara Münger, Zürich 2001.

Hauptseminar**Heinrich III., König von England: Träume und Alpträume eines mittelalterlichen Herrschers****PD Dr. Jörg Peltzer**

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 8:30–10:00 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

per E-Mail an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Sach- und Regionaldisziplin: Landesgeschichte (LG)

Veranstaltungstyp/Modul (ECTS -Leistungspunkte): Hauptseminar/B.A. Vertiefungsmodul (9, reduziert: 4); LA Vertiefungsmodul (9) und Oberseminar/LA Intensivmodul (10); M.A. Intensivmodul (10), M.A. Erweiterungsmodul (reduziert: 4) Kommentar:

Heinrich III. regierte England über ein halbes Jahrhundert lang. 1217 trat er als Neunjähriger unter sehr schwierigen Bedingungen die Nachfolge seines Vaters Johann Ohneland an. Als er 1272 starb, hatte sich die politische Landschaft merklich verändert. In der Tat lässt die englische Mediävistik mit Heinrich das Hochmittelalter enden. Territorialpolitisch verabschiedete man sich vom Streben, die an Frankreich verloren gegangenen angevinischen Festlandsbesitzungen zurückzugewinnen. Andere Schwerpunkte wurden gesetzt. Ebenso begann sich das Parlament unter Heinrich als Aushandlungsort politischer Willensbildung zu etablieren und so diese Prozesse in neue Bahnen zu lenken. Westminster wurde zum Zentralort der englischen Monarchie – auch im Hinblick auf ihre Sakralität. Das Hauptseminar wird diese Entwicklungen in den Blick nehmen und dabei die Grenzen und Möglichkeiten eines Herrschers im 13. Jahrhundert ausleuchten.

Literatur:

Bibliographische Hinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Hauptseminar
Europa am Ende des Mittelalters

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 12:00–13:30 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung: in der ersten Sitzung

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Die Jahrzehnte vor (und nach) 1500 leiteten in ganz Europa eine epochale Wende ein. Die reichlich fließenden Quellen erlauben nicht nur relativ gesicherte Aussagen über die Größe und Wirtschaftskraft von Europas Territorien und Städten, sondern geben insbesondere Einblicke in die starken Wandlungen im Geistesleben. Das Hauptseminar wird sich daher mit dem Aufkommen von Humanismus und Renaissance, den Vorläufern der Reformation, den Diskussionen um Reichsreform und Konziliarismus und den Folgen der Erfindung des Buchdrucks beschäftigen. Ein grundlegender Wandel vollzog sich im Gefolge des Falls von Konstantinopel, des Endes der Reconquista und dem Beginn der europäischen Invasion auch im Verhältnis Europas zum Islam. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf den spätmittelalterlichen Exklusionsprozessen liegen, von denen etwa Arme, Fremde, Aussätzige oder Homosexuelle betroffen waren. Ferner wird die spezifische Situation in den einzelnen Staaten (Deutsches Reich, Frankreich, England, Italien) in den Blick genommen. Fallstudien erlauben die Fokussierung auf einzelne Städte (z.B. Köln), Familien (z.B. die Medici) und Persönlichkeiten (z.B. Karl der Kühne).

Literatur:
Ferdinand Seibt / Winfried Eberhard (Hg.): Europa 1500. Integrationsprozesse im Widerstreit: Staaten, Regionen, Personenverbände, Christenheit, Stuttgart 1987, S. 27-52. Erich Meuthen: Das 15. Jahrhundert, München 1996. Michael North: Europa expandiert. 1250-1500, Stuttgart 2007.

Hauptseminar

Wissenstransfer im Mittelalter: Personen - Wege – Bildungszentren

Prof. Dr. Volkhard Huth

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:15–12:45 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an huth@personengeschichte.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Für das Mittelalter lassen sich erstaunlich vielfältige Formen von Wissenserwerb und Wissensaustausch aufzeigen. Ihren Spuren, und zwar nicht nur in beobachtenden und urteilenden Zeugnissen, sondern auch in materiellen Hinterlassenschaften (von alltäglichen Gebrauchsgegenständen bis zu Werken der Literatur und Architektur) wollen wir anhand ausgewählter Beispiele nachgehen. Das Augenmerk richtet sich auf die konkreten Transferbedingungen, so z.B. auf die religiösen Austauschbeziehungen wie auch auf die Tradition antiker Kunst und Wissenschaft, vor allem aber auf die für Sammlung und Weitergabe des Wissens verantwortlichen Personen und Bildungszentren. Unser Seminar versucht, die Aneignungsprozesse anhand ausgewählter Befunde und Traditionszusammenhänge in Wort und Bild zu vergegenwärtigen. Die Veranstaltung ist als historischer Überblick angelegt und verfolgt chronologisch wie thematisch Konzeptionen und Vermittlungswege des Wissens von der Spätantike bis zum Spätmittelalter. Insgesamt erweisen sie das Mittelalter als eine höchst kreative Epoche interkultureller, nachhaltiger Wissensdiskurse.

Literatur:

David C. Lindberg, Von Babylon bis Bestiarium. Die Anfänge des abendländischen Wissens, 1994; Charles Burnett, The Introduction of Arabic Learning into England, 1997; Kurt Flasch, Das philosophische Denken im Mittelalter, 22000; WBG Weltgeschichte. Eine globale Geschichte von den Anfängen bis ins 21. Jahrhundert. Bd. III: Weldeutungen und Weltreligionen 600 – 1500, hg. v. Johannes Fried u. Eenst-Dieter hehl, 2010 (hier bes. die Beiträge v. Michael Borgolte, Ingrid Baumgärtner/Stefan Schröder, Matthias Lutz-Bachmann/Alexander Fidora u. Volkhard Huth).

Hauptseminar
Quellen und Forschungen zur Geschichte der Kreuzzüge

PD Dr. Klaus Oschema
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Donnerstag 9:15–10:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de bis zum 8. Oktober 2012

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul, reduziert
10 LP Intensivmodul

Kommentar:
Das Oberseminar wendet sich vor allem an fortgeschrittene Studierende im Master-Studiengang sowie im Lehramt/Intensivmodul. Zugleich steht die Veranstaltung auch als Quellenübung Studierenden aller Semester mit guten Lateinkenntnissen offen. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit zur forschungsnahen Bearbeitung ausgewählter Quellen und Forschungsbeiträge im Umfeld der jüngeren Debatten um das historische Phänomen der Kreuzzüge. Durch die gemeinsame, intensive Bearbeitung von Quellen und Analysen sollen zugleich in methodischer Hinsicht wichtige Grundlagen für die Erstellung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten vermittelt werden. Teilnahmevoraussetzung ist die Fähigkeit zur Lektüre lateinischer Texte; der ergänzende Besuch der Vorlesung „Geschichte der Kreuzzüge“ erscheint hilfreich. Hinweise auf Quellen und Literatur werden in der ersten Sitzung des Wintersemesters gegeben. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, bitte ich um vorherige Anmeldung (per E-Mail, bis 08. Oktober 2012).

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:
Nikolas Jaspert, Die Kreuzzüge, 5. Aufl., Darmstadt 2010. Jonathan Riley-Smith, The Crusades, Christianity, and Islam, New York u.a. 2008. Christopher Tyerman, The invention of the crusades, Basingstoke u.a. 1998.

Hauptseminar

Krieg im Hohen Mittelalter – Formen, Praktiken, Reflexionen

PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 16:15–17:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

In der Vorbesprechung am 26. Juli 2012 um 18 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Krieg mag für die Epoche des Mittelalters zwar nicht mit Clausewitz als „Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“ zu fassen sein – dennoch stellt das Phänomen des Kriegs aber ein zentrales Element der mittelalterlichen Lebenswelt dar. Mit der zeitlichen Konzentration auf das Hohe Mittelalter will das Hauptseminar eine Epoche in den Blick nehmen, die in der klassischen Militärgeschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhundert als gleichermaßen statisch wie unorganisiert erscheint. In breitem Zugriff, der kulturhistorische Fragen mit solchen der Politik- und Militärgeschichte vereint, sollen in diesem Seminar in quellennaher Arbeit zentrale Aspekte des Kriegs im Hohen Mittelalter herausgearbeitet werden. Neben dem Blick auf die konkrete Durchführung und Praxis von Kriegszügen sollen dabei vor allem auch die Aspekte der Wahrnehmung des Kriegs, seiner Einhegung und der Verarbeitung von Kriegserfahrungen im Zentrum stehen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Die Vorbesprechung findet am 26. Juli 2012 um 18 Uhr statt, der Raum wird noch bekanntgegeben. Wer diesen Termin nicht wahrnehmen kann, sollte sich bitte möglichst zeitnah via eMail anmelden (klaus.oschema@zegk.uni-heidelberg.de).

Literatur:

Philippe Contamine, *La guerre au Moyen Age* (Nouvelle Clio, 24), 6. Aufl., Paris 2003. Hans-Henning Kortüm (Hg.), *Krieg im Mittelalter*, Berlin 2001. Malte Prietzel, *Kriegsführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen* (Krieg in der Geschichte, 32), Paderborn u.a. 2006.

Hauptseminar

Kaisertum. Eine Ordnungsform im mittelalterlichen Europa

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00–12:30 Uhr, Ü1 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

Vorbesprechung am 23. Juli 2012 (bitte Aushang/Ankündigung im Netz beachten)

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul, reduziert

10 LP Intensivmodul

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende im Staatsexamens- und Magisterstudiengang mit abgeschlossener Zwischenprüfung. Studierende in BA/MA-Studiengängen, Vertiefungsmodul

Die Kaiserkrönungen Karls des Großen 800 und Ottos des Großen 962 verbanden das weströmische Kaisertum fest mit der mittelalterlichen Geschichte der Franken bzw. Ostfranken/Deutschen. Das Kaisertum wurde zur universalen Ordnungsfigur, richtete sich aber mit Anspruch auf Vorrang im Gefüge der mittelalterlichen Königreiche Europas ein. Zudem bestand bis 1204/1453 ein latenter Rangkonflikt mit dem oströmischen Kaiserreich in Konstantinopel. Das Hauptseminar konzentriert sich auf die historische Bedeutung des lateinischen Kaisertums für die Geschichte des mittelalterlichen Europa. Auf die Exkursion zum Besuch der Landesausstellung „Otto der Große und das römisch Reich“ in Magdeburg wird besonders hingewiesen.

Anmeldung und Vorbereitung: Themenlisten und Literaturhinweise werden in einer Vorbesprechung im Juli 2012 verteilt (bitte Aushang/Ankündigung im Netz beachten). Die Teilnahme an dieser Vorbesprechung ist Voraussetzung für den Besuch des Hauptseminars; eventuell freie Themen können noch in den ersten Feriensprechstunden vergeben werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Literatur zum Einstieg: Bernd Schneidmüller, *Die Kaiser des Mittelalters. Von Karl dem Großen bis Maximilian I.* (Beck'sche Reihe 2398), 3. Aufl. München 2012; *Kaisertum im ersten Jahrtausend. Wissenschaftlicher Begleitband zur Landesausstellung „Otto der Große und das Römische Reich. Kaisertum von der Antike zum Mittelalter“*, hg. von Hartmut Leppin / Bernd Schneidmüller / Stefan Weinfurter, Regensburg 2012.

Übung
Geschichtsschreibung in der Ottonenzeit

PD Dr. Stefan Burkhardt
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)
Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an stefan.burkhardt@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
Die Ottonenzeit ist reich an vielfältigen Formen der Geschichtsschreibung. In der Übung sollen – begleitend zur Vorlesung „Die Ottonen und Europa“ – exemplarische Texte auszugsweise übersetzt, analysiert und in den historischen Kontext eingeordnet werden.

Literatur:
Ludger Körntgen, Ottonen und Salier (Geschichte kompakt, Mittelalter), Darmstadt 3 2010.

Übung
Fürstensiegel im europäischen Spätmittelalter

PD Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Mittwoch 9:15-10:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
In dieser auch hilfswissenschaftlich ausgerichteten Übung werden fürstliche Siegel in den Blick genommen. Dem Siegel kam als Beglaubigungsinstrument eine wichtige Rolle zu. Es stand für seinen Träger, identifizierte ihn und kommunizierte seinen Rang. Anhand ausgewählter Beispiele soll die

Übung
Englische Chroniken des 14. Jahrhunderts

PD Dr. Jörg Peltzer
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Montag 10:15-11:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:
per E-Mail an joerg.peltzer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:
In dieser Veranstaltung wollen wir gemeinsam englische Chroniken des 14. Jahrhunderts übersetzen und interpretieren.
Gute Lateinkenntnisse sind Voraussetzung für eine Teilnahme.

Übung

Von Grafen, Herzögen und Bischöfen - Ausgewählte Quellen zur Verfassungs- und Sozialgeschichte des frühen und hohen Mittelalters

Werner Bomm

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an werner.bomm@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

An Hand der gemeinsamen Lektüre teils grundlegender, teils exemplarischer Quellentexte sollen in der Übung zentrale Phänomene der früh- und hochmittelalterlichen Sozial- und Verfassungsgeschichte (z. B. Graf, Herzog, Königswahl, Vogtei, Immunität, Grundherrschaft/ Villikation, Bischofserhebung/ Investitur, Lehenswesen) behandelt werden.

Literatur:

Frank Rexroth, Deutsche Geschichte im Mittelalter (C.H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe, Bd. 2307), München 2. Aufl. 2007.

Übung

Schriftlichkeit - Verwaltung - Memoria: Die spätmittelalterliche Stadt und ihre Archive

Prof. Dr. Gerold Bönnen

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung widmet sich der Vielfalt archivalischer Quellen zur Stadtgeschichte vor allem aus dem späten Mittelalter und führt in deren Lektüre und Analyse ein. Im Hintergrund stehen Fragen nach Funktionen und Ausprägungen städtischer Schriftlichkeit für Herrschaft und Verwaltung des Rates bzw. kommunaler Institutionen sowie in der Stadt ansässiger religiöser Institutionen. Eingeführt wird dazu in Überlieferungsfragen, den Stellenwert von geistlichen Gemeinschaften und ihren schriftlichen Zeugnissen einschließlich Aspekten der Stiftung von kollektivem und individuellem Gedächtnis in der Stadt. Die Übung ist mit einem Besuch des Stadtarchivs Worms und einer praktischen Hinführung zu Fragen des Archivwesens sowie des Arbeitens in Archiven verbunden. Behandelt werden u.a. das städtische Archiv-, Urkunden- und Siegelwesen seit seinen Anfängen bis zum Ende des späten Mittelalters, städtische Amtsbücher, Akten, stadtKirchliche und Hospitalsquellen, Stadtchronistik und -rechnungen, Ratsmemoria, Überlieferung religiöser Gemeinschaften, autobiographische Quellen der Zeit um 1500 sowie Bildquellen.

Literatur:

Tobias Herrmann, Anfänge kommunaler Schriftlichkeit. Aachen im europäischen Kontext, Siegburg, 2006 (Bonner Historische Forschungen 62); Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, hg. v. Friedrich Beck u. Eckart Henning, Köln/Weimar/Wien 3. Aufl. 2003.

Übung

Macht, Intrigen, Rituale. Der Borgia-Papst Alexander VI.

Dr. Andreas Büttner

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag 13:15–14:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Alexander VI. (Rodrigo Borgia) ist als einer der schillerndsten und umstrittensten Päpste in die Geschichte eingegangen, „der unheimliche Papst“ hat man ihn genannt. In seine Zeit fallen die Aufteilung der neu entdeckten Welt zwischen Spanien und Portugal, der Einmarsch Ludwigs XII. nach Italien oder das Wirken des Dominikanermönchs Girolamo Savonarola. Dem energischen Einsatz für die Kirche stehen Nepotismus, die skrupellose Beseitigung politischer Gegner und Gerüchte um Orgien am päpstlichen Hof gegenüber. Der Liber notarum des päpstlichen Zeremonienmeisters Johannes Burckard führt uns in das Rom des ausgehenden Mittelalters und liefert faszinierende Einblicke in das Wirken Papst Alexanders VI. auf politischer wie liturgisch-zeremonieller Ebene. Im Rahmen der Quellenübung sollen ausgewählte Stellen des lateinischen Werks gemeinsam gelesen und interpretiert werden.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Reinhardt, Volker, Der unheimliche Papst. Alexander VI. Borgia. 1431–1503 (Beck’sche Reihe 6016), 2. Aufl. München 2011; Olinger, Livarius, Der päpstliche Zeremonienmeister Johannes Burckard von Strassburg 1450–1506, in: Archiv für elsässische Kirchengeschichte 9 (1934), S. 199–232.

Übung

Die Kaiserinnen des Mittelalters

Dr. Heike Hawicks

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:15–12:45 Uhr, Hörsaal (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an heike.hawicks@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Die Behandlung der mittelalterlichen Kaiserinnen im westlichen Abendland bietet nicht nur Gelegenheit, mittels prosopographischer Betrachtungen einen Überblick über Grundzüge und Meilensteine jener Epoche zu vermitteln, sondern auch anhand ausgewählter Forschungsliteratur spezifischen Fragen dieser Thematik auf den Grund zu gehen: Warum wurde man Kaiserin? Wie wurde man es? Was hatte eine Kaiserin zu tun? Was bedeutete es, Kaiserin zu sein? Nicht zuletzt sind die Handlungsspielräume einer Kaiserin, wie sie aus zeitgenössischen und historiographischen Quellen überliefert werden, in den Blick zu nehmen. So entsteht im Gegensatz oder in Ergänzung zum Kaiser, der allgemein als Würdenträger im Vordergrund stand und bis heute als eigentlicher Träger dieser Ordnungsform wahrgenommen wird, ein struktureller Überblick über die weibliche Seite kaiserlicher Herrschaftsausübung im Mittelalter.

Literatur:

Die Kaiserinnen des Mittelalters, hrsg. von Amalie Fösel, Regensburg 2011. Bernd Schneidmüller, Die Kaiser des Mittelalters von Karl dem Großen bis Maximilian I., 2. Aufl. München 2007.

Übung

Das Reich und die Städte im Mittelalter

Prof. Dr. Frank G. Hirschmann

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Montag 14:00–15:30 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Anmeldung:

In der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

In der Übung sollen die Städte in ihren Beziehungen zum Reich in den Blick genommen werden. Dabei geht es um Fragen wie: Was machte die Stadt zur Stadt? Was sind Städteverbündete? Welches waren die ältesten, welches die bedeutendsten Städte im Reich? Wo lagen die Schwerpunkte der Urbanisierung im Reich? Welche regionalen Verschiebungen zeichneten sich dabei in den 1000 Jahren Mittelalter ab? Wann und aus welchen Wurzeln heraus entstanden die Stadtgemeinden? Welche Entwicklungslinien teilten die Städte im Reich mit dem übrigen Europa? Was waren reichsspezifische Charakteristika? Welche Städte nahmen Hauptstadtfunctionen im Reich wahr? Wie gestalteten sich die Beziehungen der Städte zum Königtum und zu den Landesherrschaften? Wie entstanden Reichsstädte? Welche politische Bedeutung hatten die Städte? Wie funktionierten Städteverbündete? Wie manifestierte sich die Präsenz des Reiches im Stadtbild?

Literatur:

Edith Ennen, Die europäische Stadt im Mittelalter, Göttingen 1987. Eberhard Isenmann, Die deutsche Stadt im Spätmittelalter 1250-1500. Stadtgestalt, Recht, Stadtregiment, Kirche, Gesellschaft, Wirtschaft, Stuttgart 1988. Monika Escher, Frank G. Hirschmann: Die urbanen Zentren des hohen Mittelalters. Vergleichende Untersuchungen zu Städten und Städteverbündeten im Westen des Reiches und in Ostfrankreich. Kommentiertes Kartenwerk mit Ortslexikon, 3 Bde., Trier 2005.

Übung

Spottlust und Lachfrust. Komik und Lachen in der Kommunikation des hohen und späten Mittelalters

Mona Kirsch, M.A., Sandra Schultz, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 12:15–13:45 Uhr, Ü2 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an s.schultz@uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

„Das Lachen ist die Schwäche, die Hinfälligkeit und Verderbtheit unseres Fleisches.“ – Spätestens seit Umberto Ecos weltberühmtem Roman ‚Der Name der Rose‘ gilt Lachfeindlichkeit als Charakteristikum des Mittelalters. In der neueren Forschung wird jedoch ein deutlich differenziertes Bild vom Lachen gezeichnet, das in vielfältigen Facetten vom höhnischen Gelächter der Dämonen bis hin zum seligen Lächeln der Heiligen auftritt. In der Kommunikation kommt dem Lachen eine Vielzahl von Funktionen zu: Es wirkt sowohl ausgrenzend als auch gemeinschaftsbildend und kann sowohl im Spott als auch im Scherz geäußert werden. Anhand verschiedener Quellengattungen wie der Exemplaliteratur, der Historiographie sowie der Dichtung sollen ausgewählte Aspekte der mittelalterlichen Lach- und Spottkultur vorgestellt und diskutiert werden. Dieser aktuelle Forschungsgegenstand der Mediävistik soll der Übung als Ausgangspunkt einer quellenkritischen Auseinandersetzung mit Kommunikationssituationen und -strategien des Mittelalters dienen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Althoff, Gerd/Meier-Staubach, Christel, Ironie im Mittelalter. Hermeneutik – Dichtung – Politik, Darmstadt 2011. Le Goff, Jacques, Das Lachen im Mittelalter, aus dem Franz. von Jochen Grube, Stuttgart 2004. Röcke, Werner/Velten, Hans R. (Hgg.), Lachgemeinschaften. Kulturelle Inszenierungen und soziale Wirkungen von Gelächter im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit (Trends in Medieval Philology 4), Berlin 2005.

Übung

Buchkultur in gotischer Zeit. Das Zisterzienserkloster Salem

Dr. Andrea Fleischer

Universitätsbibliothek Handschriften und Alte Drucke

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:15-10:45 Uhr

Beginn: 18.10.2012

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Anmeldung:

in der Vorbesprechung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Codices Salemitani stellen den zweitgrößten geschlossenen Handschriftenfond der Universitätsbibliothek Heidelberg dar. Nach der Säkularisierung des Zisterzienserklosters Salem am Bodensee wurde 1826 der nahezu ungeteilte Bestand der Klosterbibliothek von der Universitätsbibliothek aufgekauft. Kernstück sind 442 Handschriften, von denen der überwiegende Teil im Kloster selbst entstanden ist. Die 1134 gegründete Zisterze Salem verfügte schon früh über ein eigenes Skriptorium. Im Mittelpunkt der Veranstaltung werden die liturgischen Handschriften stehen, die unter paläographischen, kodikologischen und kunsthistorischen Aspekten betrachtet werden sollen. Einige Sitzungen zur Arbeit an den Originalen werden im Lesesaal der UB Heidelberg stattfinden.

Übung

Schriftgeschichte der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Ausgang der Jüngeren Römischen Kursive (III.-XIII.Jh.)

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:15–12:45 Uhr , Paläographieraum 027 (Mittellateinisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Etwa ein Jahrtausend lang wurde im lateinischen Westen die Jüngere Römische Kursive als Geschäftsschrift verwendet, bis sie 1220 und noch einmal 1231 von Kaiser Friedrich II. verboten wurde. An ihrer Lebenskurve kann man ablesen, wie sie zunächst das abendländische Schrifttum dominiert hat und wie noch im VIII. Jahrhundert Buchschriften auf der Basis ihres Alphabets entstanden sind. Ab dem IX. Jahrhundert wurde sie schrittweise von den diplomatischen Minuskeln verdrängt, lebte aber in Italien und dann noch am Golf von Neapel weiter, bevor man sie wegen ihrer vorgeblichen Unleserlichkeit abschaffte. Den Prozeß ihrer Entstehung, Etablierung und Verdrängung zu beobachten und Sicherheit im Lesen der lateinischen Geschäftsschriften bis zum Hochmittelalter zu gewinnen, ist Ziel dieses Kurses. Schrifttafeln werden an die Teilnehmer ausgegeben.

Übung

Paläographie II:

«Nationalschriften» des frühen Mittelalters und karolingische Minuskel (für Anfänger)

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 09:15-10:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 17.10.2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen der wichtigsten Schriften des Frühmittelalters.

Neu hinzukommende Teilnehmer werden gebeten, bis zum Beginn der Übung F. Steffens, *Lateinische Paläographie*, Leipzig 1929, tab. 12, 15, 17, 19, 20 und 24 nachzuarbeiten.

Übung

Paläographie IV:

Von der karolingischen Minuskel zu den gotischen Schriftarten

Dr. Tino Licht

Historisches Seminar (HIST)/Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Sprechstunde: Freitag 11:00-12:00 Uhr und nach Vereinbarung

E-Mail: tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 11:15-12:45 Uhr

Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit, Paläographieraum 027

Beginn: 17.10.2012

Anmeldung:

in der ersten Sitzung bzw. siehe Kommentar

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Einführung in das Lesen, Beschreiben und Bestimmen lateinischer Schrift vom XII. bis zum XV.Jahrhundert; mit einem Ausblick auf die moderne Schriftentwicklung. Interessenten ohne Vorkenntnisse möchten sich bitte per e-mail (tlicht@ix.urz.uni-heidelberg.de) anmelden.

Übung

Romanen, Alemannen und Franken - Völkerwanderungszeit und frühes Mittelalter in Baden-Württemberg

Dr. Ingo Runde

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:15–15:45 Uhr, Lesesaal des Universitätsarchivs

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an runde@uniarchiv.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Das Ende der römischen Herrschaft, die sog. „Landnahme“ der Alemannen und die Einbindung in das Fränkische Reich nach dem „Blutgericht zu Cannstatt“ brachten im Gebiet des heutigen Landes Baden-Württemberg einschneidende Veränderungen mit sich. Diese sollen anhand der schriftlichen Überlieferung kritisch nachvollzogen und in den Forschungsdiskurs eingebettet werden. Vor allem mit Blick auf die Alemannen stehen hierbei Fragen der Herkunft, Ethnogenese, politischen Verfassung und sozialen Struktur im Mittelpunkt. Die Suche nach Antworten ermöglicht zugleich Einblicke in das Zusammenwirken von verschiedenen Forschungsdisziplinen. Geplant ist zudem eine Tagesexkursion nach Ladenburg, das in römischer Zeit wie im frühen Mittelalter von zentraler Bedeutung für den hiesigen Rhein-Neckar-Raum war.

Die Teilnehmerzahl für diese Übung ist aus räumlichen Gründen auf 20 Studierende begrenzt. Anmeldungen werden bis zum 30.09.2012 erbeten.

Literatur:

Die Franken und die Alemannen bis zur ‚Schlacht bei Zülpich‘ (496/97) (Ergänzungsbände zum Reallexikon der germanischen Altertumskunde 19), hrsg. von Dieter Geuenich, Berlin / New York 1998. Dieter Geuenich, Geschichte der Alemannen (Urban-Taschenbücher 575), 2. Aufl. Stuttgart 2005.

Übung
Einführung in die Kanonistik

Dipl. Hist. Andreas Schmidt

Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Veranstaltungstermine: Dienstag 12:15–13:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

in der ersten Sitzung

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

An der Kurie - so hieß es im späteren Mittelalter - regierten keineswegs die Theologen, sondern die Juristen. Seit dem 11. und 12. Jahrhundert entwickelte sich das kanonische Recht zu einem regelrechten System: An den Universitäten kommentierten Gelehrte die Rechtssammlungen, die Päpste und Konzilien beständig erweiterten. Das kanonische Recht und die Wissenschaft von ihm, die Kanonistik, waren aber beileibe keine Konstrukte aus staubigen Gelehrtenstuben. Geistliche und weltliche Herren bedienten sich der Expertise der in Massen an den Lehranstalten ausgebildeten Juristen, eine ausgebautes Gerichtswesen etablierte sich in weiten Teilen Europas und dort stritt man sich mit den Waffen des Rechts. Kanonistik war also eine angewandte Wissenschaft. Ihr Einfluss erstreckte sich beileibe nicht nur auf die Kirche. Das Ehe- und Vertragsrecht, das Prozesswesen, aber auch das juristische Denken und seine Methode griff weit in die Gesellschaft aus. Obwohl die Rechtsquellen sowie die Schriften mittelalterlicher Kirchenrechtler einen unschätzbaren Quellenfundus für zahlreiche Themenfelder der Geschichtswissenschaft bieten, steht die Kanonistik im Ruf einer „Geheimwissenschaft“: Nur wenige Quellen liegen in modernen Editionen vor, das vermeintlich komplizierte Zitiersystem schreckt viele ab und allzu verworren erscheinen die Gedankengänge. Der Hauptzweck dieses Seminars wird daher darin bestehen, uns anhand von Handschriften und frühneuzeitlichen Drucken mit den Arbeits- und Denkweisen der mittelalterlichen Kirchenrechtler vertraut zu machen, um so das Handwerkszeug erlernen, um sich diesen Quellenreichtum erschließen zu können. Nach Rücksprache kann auch ein grundwissenschaftlicher Schein erworben werden. Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Brundage, James A.: Medieval Canon Law. London / New York 1995.

Übung

Pauperes commilitones Christi. Die Templer im Spiegel ihrer Quellen

Janis Witowski, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Veranstaltungstermine Dienstag 8:15–9:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an janis.witowski@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5 LP Grundlagenmodul

Kommentar:

Der Templerorden ist eines der populärsten Phänomene, das die Epoche der mittelalterlichen Kreuzzüge hervorgebracht hat. Der Zeitraum von der Gründung dieses geistlichen Ritterordens um 1120 bis zu seiner Auflösung im Jahre 1314 hält zahlreiche Quellenhinweise zu den verschiedenen Facetten des Ordenslebens, sowie zur politischen, militärischen und sozialen Rolle der Templer innerhalb der christlichen Gesellschaft bereit. Durch die Übersetzung und Bearbeitung ausgewählter Quellen möchte die Übung wichtige Aspekte der Ordensgeschichte aufzeigen. Neben inhaltlichen Kenntnissen soll den Studierenden das kritische Lesen und Verstehen lateinischer Quellen ebenso vermittelt werden wie der bewusste Umgang mit den verschiedenartigen mittelalterlichen Quellen-gattungen (Urkunden, Briefe, Statuten, u. s. w.).

Die Teilnehmerzahl ist auf max. 15 beschränkt.

Literatur:

Sarnowsky, Jürgen: Die Templer, München 2009; Demurger, Alain: Die Templer. Aufstieg und Untergang 1120-1314, München 2007; Barber, Malcolm: The New Knighthood. A History of the Order of the Temple, Cambridge 1994. = Deutsche Ausgabe: Die Templer. Geschichte und Mythos, Düsseldorf 2005.

Übung

Einführung in die Diplomatik: Papsturkunden des Mittelalters

Dr. Wolfgang Zimmermann

Landesarchiv Baden-Württemberg – Generallandesarchiv Karlsruhe

Veranstaltungstermine:

Veranstaltungstermine: Mittwoch 16:15–17:45 Uhr, Ü3 (Historisches Seminar)

Beginn: erste Woche

Anmeldung:

per E-Mail an wolfgang.zimmermann@la-bw.de

Zuordnung:

5 LP Kanon Grundwissenschaften: Historische Grundwissenschaften

Kommentar:

Die Diplomatik, d.h. die Urkundenlehre, bildet einen zentralen Bestandteil der historischen Grundwissenschaften. In der Veranstaltung werden Basiskenntnisse über Aufbau, Form und Inhalte mittelalterlicher Urkunden vermittelt. Nach einer allgemeinen Einführung sollen die Spezifika der Papsturkunden erarbeitet werden. Praktische Arbeiten mit Papsturkunden aus dem bedeutenden Bestand des Generallandesarchivs Karlsruhe bieten Einblick in die konkreten Probleme der Urkundenbeschreibung.

Literatur:

Harry Breslau, Handbuch der Urkundenlehre für Deutschland und Italien. 3 Bände. 2. Aufl. Leipzig u.a. 1911-1960 (Nachdruck Berlin 1968-1969). – Leo Santifaller: Urkundenforschung. Methoden – Ziele – Ergebnisse. Wien u.a. 4. Aufl. 1986. – Thomas Frenz: Papsturkunden des Mittelalters und der Neuzeit. Stuttgart 2. Aufl. 2000. – Thomas Vogtherr: Urkundenlehre – Basiswissen. Hannover 2008. - Georg Vogeler (Hrsg.): Digitale Diplomatik. Neue Technologien in der historischen Arbeit mit Urkunden. Köln u. a. 2009. – Irmgard Fees (Hrsg.): Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters. Äußere Merkmale – Konservierung – Restaurierung. Leipzig 2011.

Kolloquium
Neue Wege der Mittelalterforschung

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller
Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:
Dienstag 15:00–16:30 Uhr, Raum 227 (Historisches Seminar)

Anmeldung:
per E-Mail an bernd.schneidmueller@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:
5 LP Abschluss-/Vertiefungsmodul

Kommentar:
Im Oberseminar werden aktuelle Projekte der Heidelberger Mittelalterforschung präsentiert und diskutiert. Studierende, Doktoranden und Habilitanden mit einem deutlichen Arbeitsschwerpunkt in der mittelalterlichen Geschichte (Durchführung einer Examensarbeit/Dissertation in mittelalterlicher Geschichte) sind herzlich willkommen. Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte vor Semesterbeginn bei mir per E-Mail an.

Exkursion

Dreitägige Exkursion zur Landesausstellung 2012 in Magdeburg, „Otto der Große und das Römische Reich“ (mit vor- und nachbereitender Sitzung in Heidelberg)

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller, Christoph Mauntel, M.A.

Historisches Seminar (HIST)

Veranstaltungstermine:

Freitag, 16.11.2012 bis Sonntag, 18.11.2012

Anmeldung:

Zur Anmeldung werden Listen in meinem Sekretariat geführt (Info ab Ende Juli 2012: Frau Sabine Klingel, Raum 150, vormittags).

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Zielgruppe: Studierende, die am Hauptseminar oder an den Forschungskolloquien teilnehmen. Ggf. freie Plätze können an weitere Interessierte vergeben werden.

Das Kulturhistorische Museum Magdeburg zeigt ab August 2012 eine große Landesausstellung zur Geschichte des Kaisertums im ersten Jahrtausend, von Caesar/Augustus bis zu Otto dem Großen. In einer dreitägigen Bussexkursion wird diese Ausstellung besucht und kritisch diskutiert: Fr. 16.11.2012 bis So. 18.11.2012. Die Vor- und Nachbereitung findet auf zwei Treffen im WS 2012/13 in Heidelberg statt (Termine werden durch Aushang/Präsentation im Netz bekannt gegeben).

Die verbindliche Anmeldung auf die freien Plätze erfolgt ab Juli 2012 durch eine Anzahlung der Kosten für die Exkursion.

Exkursion

Grausam und kulturbeflissen – die Welt der oberitalienischen Städte in Mittelalter und früher Neuzeit

PD Dr. Antje Flüchter, Dr. Carla Meyer, PD Dr. Klaus Oschema

Historisches Seminar (HIST), Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde (FPI)

Veranstaltungstermine:

Anmeldung:

per E-Mail an carla.meyer@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

2 LP Exkursionsmodul

Kommentar:

Die oberitalienische Städtelandschaft gilt neben Flandern als die wirtschaftliche Boomregion seit dem hohen Mittelalter, von der aus nicht nur unzählige Warenströme, sondern auch technologische wie kaufmännische Innovationen nach ganz Europa flossen. Auch politisch war sie daher immer wieder Schauplatz heftiger Machtkämpfe, in der regionale Größen und auswärtige Kräfte – allen voran die römischen Kaiser, das Papsttum und das französische Königtum – konkurrierten. Diese Konflikte fanden nicht nur auf dem Schlachtfeld statt, sondern auch im Wetteifern um die Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft. Die zu Stein gewordenen Zeugnisse wie auch die pergamentenen und papierenen Dokumente dieser Zeit wollen wir uns vom 19. März bis 23. März 2013 anschauen. Da die Schäden der Erdbeben im Sommer 2012 eine exakte Routenplanung zu diesem Zeitpunkt nicht zulassen, wird das Programm der Exkursion in zwei Sitzungen im Verlauf des Wintersemesters vorgestellt. Ihre Termine werden per Aushang und per eMail an die angemeldeten TeilnehmerInnen bekannt gegeben. Von den TeilnehmerInnen erwarten wir die Übernahme von Referatsbeiträgen, mit denen jeweils einzelne Stationen für die Gruppe vorgestellt werden sollen.

Zu diesem Kurs wird es ein Semester begleitendes Online-Angebot geben.

Literatur:

Zum Einlesen: Elke Goez, Geschichte Italiens im Mittelalter, Darmstadt 2010.

MITTELALTERLICHE KUNSTGESCHICHTE



Vorlesung
Hochromanik und Frühgotik

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprechstunde: Dienstag 16:00-18:00 Uhr
E-Mail: m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Montag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK HS

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst

Kommentar:

Die Epoche zwischen 1150 und 1230 wird in ganz Europa von einem tiefgreifenden Wandel der Formensprache geprägt. Neue Naturbeobachtung, Interesse für Körperlichkeit, Darstellung von Raum, filigrane Statik erscheinen als „fortschrittlich“ und hochmodern; daneben werden Systematisierung, Vereinheitlichung und Modularisierung der Entwürfe fassbar. In der Vorlesung werden exemplarische, in der aktuellen Forschungsdebatte stehende Kunstwerke aus Architektur, Skulptur und Malerei nach kunsthistorischen Fragestellungen und historischer Bedeutung analysiert.

Literatur:

Wittekind, Susanne: Romanik (Geschichte der deutschen Kunst 2). München 2009.

Vorlesung

Kunst und Ritual. Mediävistische Perspektiven

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr

E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 14:00-16:00 Uhr, Heuscheuer II

Beginn: 18.10.12, am 06.12. u. 13.12. keine Vorlesung

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Rituelle Handlungen prägen die Verwendung zahlreicher Werke der mittelalterlichen Kunst. Die museale Stillstellung und Isolierung, in der wir diese Werke üblicherweise erfahren, widerspricht der mittelalterlichen Rezeptions situation, die von Handlung, Bewegung und Aufführung geprägt ist. Für deren Verständnis ist es mithin entscheidend, die rituellen Handlungszusammenhänge zu kennen, in denen Bilder und andere Kunstgegenstände ihren Auftritt haben. Die Vorlesung diskutiert die Rolle mittelalterlicher Kunstwerke in Ritualen der Liturgie, der Prozession, der Pilgerfahrt, des Herrschereinzugs oder des höfischen Fests. Liturgische oder zeremonielle Handlungen stellen das Kunstwerk in einen dynamischen Rahmen bewegten Sehens, der auf Nachvollzug, Teilhabe und Präsenz ausgerichtet ist. Die Beachtung dieser Faktoren führt notwendigerweise zu einer Revision des Begriffs der „Funktion“, wie ihn die Kunstgeschichte seit einigen Jahrzehnten verwendet, und zu einer Neubestimmung des „künstlerischen“ oder „ästhetischen“ Anteils mittelalterlicher Kunst.

Literatur:

Claus Ambos u.a. (Hg.), Bild und Ritual. Visuelle Kulturen in historischer Perspektive, Darmstadt 2010; Christof L. Diedrichs, „Man zeigte uns den Kopf des Heiligen“. Bausteine zu einer Ereigniskultur in Mittelalter und Früher Neuzeit, Berlin 2008; Chr. Wulf / J. Zirfas (Hg.), Die Kultur des Rituals. Inszenierungen. Praktiken. Symbole, München 2004; Nicolas Bock, Nicolas, Kunst und Liturgie im Mittelalter, München 2000; Andréa Belliger / David Krieger (Hg.), Ritualtheorien. Ein einführendes Handbuch, Opladen 1998.

Oberseminar
Venedig

Prof. Dr. Matthias Untermann, Prof. Dr. Stephan Westphalen
Sprechstunde: Prof. Dr. Matthias Untermann: Dienstag 16:00-18:00 Uhr

Veranstaltungstermine:
Dienstag 14:00-16:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

Eingeschränkte Teilnehmerzahl; Anmeldung per eMail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) mit Angaben zum Studiengang, zur Semesterzahl und zu den oben genannten Voraussetzungen; ein Teil der Referate wird Mitte September vergeben, die übrigen Anfang des Semesters

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Baukunst
5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Venedig gehört im 10.–14. Jahrhundert zu den bedeutendsten Städten und Kunstzentren Europas. Über Jahrhunderte bildete die Stadt, wie große Teile des Adriaraums, einen Schnittpunkt zwischen „Ost“ und „West“. Das Seminar beschäftigt sich deshalb unter dem Stichwort "Konstantinopel in Venedig" mit den zahlreichen und zum Teil überaus wertvollen Artefakten, die Venedigs Auseinandersetzung mit der byzantinischen Kultur bezeugen. Dabei werden auch die historischen Voraussetzungen zu klären sein, die sich keinesfalls auf den konfliktreichen Kreuzzug von 1204 reduzieren lassen. Die Kunst des 11. bis 14. Jahrhunderts steht außerdem im oberitalienischen Kontext; neben den Kirchenbauten und ihrer Ausstattung nehmen die Paläste des Stadtadels eine hochbedeutende Rolle ein. Überdies gehört Venedig im Hochmittelalter zu den wichtigsten Zentren künstlerischer Glasproduktion.

Das Seminar dient der intensiven Vorbereitung auf eine achttägige Exkursion im Frühjahr 2013 (genauer Termin folgt); die erfolgreiche Teilnahme ist Bedingung für die Teilnahme an der Exkursion. für Kunsthistoriker: vorausgehende Teilnahme an zwei Propädeutika erwünscht; englische und italienische Lesekenntnisse notwendig.

Oberseminar
Bildakte / Schriftakte

Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Kristina Krüger, Dr. Tobias Frese, Dr. Wilfried Keil

Veranstaltungstermine:

Dienstag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Anmeldung:

Themenliste ab 1. August in Moodle,

Anmeldung per E-Mail unter Angabe der Fächerkombination und Semesterzahl.

Kontakt: t.frese@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

In der Kunsthistorik stehen derzeit Phänomene der Bildaktivität hoch im Kurs. So plädierte jüngst Horst Bredekamp in seiner „Theorie des Bildakts“ dafür, menschliche Artefakte weniger als passive Objekte menschlicher Projektion denn als autonome Subjekte zu verstehen, die handelnd auf ihre Rezipienten einzuwirken vermögen. Derartige Überlegungen, die bereits in der Soziologie vorgeprägt sind (Bruno Latour, *Akteur-Netzwerk-Theorie*), gilt es auch für das Medium Schrift fruchtbar zu machen: Lässt sich in Parallele zum Begriff „Bildakt“ von einem „Schriftakt“ sprechen – ein Terminus, der in anderer Bedeutung bislang nur im Vertragsrecht Verwendung findet?

Im Seminar sollen die neuesten bild- und sozialwissenschaftlichen Theorien diskutiert werden, die für die Fragestellung des Sonderforschungsbereichs „Materiale Textkulturen“ (SFB 933) relevant sind. Anhand von ausgewählten Texten und Fallbeispielen soll erörtert werden, inwiefern die ‚Macht‘ des Geschriebenen nicht nur in seinem propositionalen Gehalt begründet liegt, sondern auch in seiner spezifisch materialen Qualität – im potentiell aktiven „Schrift-Körper“.

Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil).

Literatur:

Horst Bredekamp: *Theorie des Bildakts*. Berlin 2010; Georges Didi-Huberman: *Was wir sehen blickt uns an. Zur Metapsychologie des Bildes*. München 1999; David Freedberg: *The Power of Images. Studies in the History and Theory of Response*. Chicago/London 1989; Bruno Latour: *Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie*. Frankfurt a. M. 2007; William J. T. Mitchell: *Das Leben der Bilder. Eine Theorie der visuellen Kultur*. München. 2008; Matthias Wieser: *Technik/Artefakte: Mattering Matter*. In: S. Moebius, A. Reckwitz (Hgg.): *Poststrukturalistische Sozialwissenschaften*. Frankfurt/M. 2008. S. 419-432.

Oberseminar
Die Reichskleinodien

apl. Prof. Dr. Johannes Tripps
Sprechstunde nach Vereinbarung
E-Mail: j.tripps@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Die Vergabe der Referatsthemen erfolgt durch Aushang in der vorlesungsfreien Zeit.

Die Referent/in/en sind gebeten, sich verbindlich einzutragen.

Das Seminar wird als Blockveranstaltung durchgeführt.

Am Samstag, den 20. Oktober, 10.00 c.t. findet eine Einführungsveranstaltung statt, in welcher die jeweiligen Themen samt ihren inhaltlichen Schwerpunkten vorgestellt werden. Zu jedem Thema stelle ich weiterführende Literaturhinweise zur Verfügung, von denen aus die/der Referent/in problemlos Zugang zur jeweiligen Fragestellung findet.

Die Schlussveranstaltung mit dem Halten der Referate findet dann am 2. und 3. Februar 2013 statt, mit Beginn um jeweils 9.00 Uhr c.t.

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

Die Reichskleinodien stellen in ihrer Gesamtheit einen Schatz dar, der, wenn man ihn methodisch wie durch ein Prisma betrachtet, eine Fülle an wissenschaftlichen Vorgehensweisen erlaubt. Anhand ausgewählter Stücke sollen Fragen der Zeitgeschichte, Technik (Goldschmiedekunst, Textil, Steinschliff etc.), Reliquienverehrung, der Handelsgeschichte und des Kulturtransfers, der Ikonographie und Ikonologie u.v.m. im Zentrum des Seminars stehen.

Literatur:

Percy Ernst Schramm, Florentiner Mütherich, Hermann Fillitz, Denkmale der deutschen Könige und Kaiser, Bd. I, 2. Aufl., München 1982, Bd. II, München 1978.b

Oberseminar
Kunst der Normannenzeit in Sizilien

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr
E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 14:00-16:00 Uhr, Seminarstr. 4 IEK ÜR

Anmeldung:

maximal 25 Teilnehmer, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de, Liste mit Themen wird am 24.09. ausgehängt, Themenvergabe via e-mail unter Nennung von drei Präferenzen

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste
5LP Mittelalterliche Baukünste

Kommentar:

Das Jahrhundert der normannischen Herrschaft auf Sizilien ist ein entscheidender Katalysator für den Austausch mittelalterlicher Bildkulturen im Mittelmeerraum. Nirgendwo sonst treffen so unterschiedliche kulturelle Formationen und künstlerische Idiome aufeinander. Unter Beteiligung griechischer, sarazenischer und lateinischer Künstler wird die Hauptstadt Palermo zu einem der großen kulturellen Zentren der Epoche: im Umfeld dieser Metropole entstehen monumentale Kirchenbauten, deren Mosaiken alle älteren Dekorationen in dieser Technik in den Schatten stellen, Herrscherresidenzen, die islamische Traditionen luxuriösen Zeitvertreibs adaptieren, erlesene Werke weltlicher Schatzkunst und kunstvoll bestickte Herrscherroben. Das Seminar führt in die mediale Vielfalt von Bauten, Bildern und Objekten ein und erschließt ihren liturgischen und zeremoniellen Rezeptionszusammenhang am normannischen Hof. Daran knüpft die große Frage des Kulturtransfers zwischen byzantinischer, islamischer und lateinischer Sphäre an, die in der jüngeren Forschung ausführlich debattiert wird. Eine Ende des Semesters angebotene Großexkursion bietet die Möglichkeit, zahlreiche Hauptbeispiele des Seminars im Original kennenzulernen (Seminar und Exkursion können aber selbstverständlich unabhängig voneinander belegt werden).

Literatur:

David Knipp (Hg.), *Arte e forma nella Sicilia normanna* (Römisches Jahrbuch der Bibliotheca Hertziana, 35), München 2005; Wilhelm Seipel (Hg.), *Nobiles Officinae. Die königlichen Hofwerkstätten zu Palermo zur Zeit der Normannen und Staufer im 12. und 13. Jahrhundert*, Mailand 2004; Thomas Dittelbach, *Rex imago Christi. Der Dom von Monreale. Bildsprachen und Zeremoniell in Mosaikkunst und Architektur*, Wiesbaden 2003; Eva Hoffman, *Pathways of Portability. Islamic and Christian Interchange from the Tenth and the Twelfth Century*, in: *Art History* (2003), 17-50; Eve Borsook, *Messages in mosaic. The royal programmes of Norman Sicily (1130-1187)*, Woodbridge 1998.

Oberseminar**Ornament. Praktiken des Ornamentalen in den frühen mittelalterlichen Bildkulturen****PD Dr. David Ganz**

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr

E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-13:00 Uhr, Seminarstr. 4 IEK ÜR

Anmeldung:

maximal 25 Teilnehmer, verbindliche Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de, Liste mit Themen wird am 24.09. ausgehängt, Themenvergabe via e-mail unter Nennung von drei Präferenzen

Zuordnung:

5LP Mittelalterliche Bildkünste

Kommentar:

In den letzten Jahren hat epochenübergreifend ein revival der Ornamentforschung eingesetzt. Das Ornamentale, so hat diese Wiederentdeckung deutlich gemacht, ist in vielen Kulturen mehr als bloß Zierde und Dekor: es gehört zum Gegenstand, den es verziert, untrennbar hinzu, ist Teil und Garant seiner Aura, entzieht sich mithin der neuzeitlichen Trennung von Kunst und Kunsthandwerk. Das Seminar nimmt diese aktuelle Diskussion zum Anlass, die ornamentalen Praktiken des frühen Mittelalters in den Blick zu nehmen. Dabei geht es größeres Spektrum von Bildkulturen (insular, karolingisch, arabisch) und Bildmedien (Wandmalerei und Mosaik, Skulptur, Buch- und Textilkunst). Über die gemeinsame Lektüre ausgewählter Texte sollen zentrale Deutungsangebote der Ornamentforschung erschlossen werden: die Pionierleistungen der jungen Kunsthistorik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, die das Ornamentale zur Leitkategorie der Kunstentwicklung erklärte (Gottfried Semper, Alois Riegl und Wilhelm Worringer), die ikonologischen Lesarten der Nachkriegszeit (Viktor Elbern) und die neuere Diskussion um das Ornamentale als Mediation (Oleg Grabar) und Praxis religiöser Sinnstiftung (Jean Claude Bonne).

Literatur:

Vera Beyer/Christian Spies (Hg.), Ornament. Motiv, Modus, Bild, München 2012; Isabelle Frank/Freia Hartung (Hg.), Die Rhetorik des Ornament, München 2001; Dominique Paris-Poulin (Hg.), Le role de l'ornement dans la peinture murale de Moyen-Age, Paris 2000; Oleg Grabar, The Mediation of ornament, Princeton 1992; Ernst H. Gombrich, The Sense of Order. A Study in the Psychology of Decorative Art, Oxford 1979; Alois Riegl, Stilfragen. Grundlegungen zu einer Geschichte der Ornamentik, Wien 1893; Gottfried Semper, Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten oder Praktische Aesthetik, Frankfurt a.M. 1860-1863.

Übung

Arbeitsfeld Museum – Was macht eigentlich ein Ausstellungskurator?

Lars Börner

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 14:00-17:00 Uhr (14täg.), Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Sitzungszimmer

Anmeldung:

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Studierende begrenzt.

Verbindliche Anmeldung ab dem 1. August per Email an: s.lorig@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Im Rahmen der Übung werden wesentliche Inhalte der Museumsarbeit praxisnah, in kleinen Gruppen und an ausgewählten Beispielen erarbeitet. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stehen Fragen des Kulturmanagements, des Museumsmarketings, und der Ausstellungsplanung, den Kernarbeitsfeldern eines Ausstellungskurators.

Die Übung soll Einblicke in den Museumsalltag gewähren und das Angebot der Universität durch berufsbezogene Perspektiven ergänzen.

Übung

Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil I

Dr. Johannes Wilhelm

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Veranstaltungstermine:

Freitag 16:00-18:00 Uhr, Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Anmeldung:

Teilnehmerzahl max. 20

Anmeldung: ab dem 01.08.2012 unter den E-Mail Adressen:

jo_wilhelm@web.de oder johannes.wilhelm@rpk.bwl.de

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalpflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt.

Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (nach Ladenburg und nach Karlsruhe) an Samstagterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden.

(Der Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt im 2. Teil des Kurses im Sommersemester sein).

.

Literatur:

Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand – Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989.

Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.

Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebraus“ Denkmalpflege – Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.

Übung

Gemälde technologie – Anwendbarkeit in der kunsthistorischen Forschung und methodischen Grenzen

Eva Höllerer

Sprechstunde: nach Vereinbarung

E-Mail: anevahoellerer@gmx.de

Anmeldung:

Die Zahl der Teilnehmer ist auf 15 beschränkt; Anmeldung bitte per E-Mail (anevahoellerer@gmx.de) bis spätestens 01.10.2012; Themenvergabe für Referate erfolgt in der ersten Sitzung am 19.10.2010

Veranstaltungstermine:

Blockveranstaltung!

Termine: Vorbesprechung: 26.10.12 16-18h, Lektüresitzung: 16.11.12 16-18h

Seminarsitzungen: 19.01.+20.01.13 und 26.01.13 jew. 10-18 Uhr

Zuordnung:

5LP Kunsthistorische Praxis

Kommentar:

Ursprünglich im Rahmen restauratorischer oder konservatorischer Probleme erprobt, werden gemälde technologische Untersuchungen auch heute oft im Rahmen von Restaurierungskampagnen durchgeführt. Doch längst werden die so gesammelten Daten ebenso im Hinblick auf kunsthistorischer Problemstellungen – wie Zuschreibung, Werkstattorganisation und -kooperation, Händescheidung und Werkgenese – befragt.

Die Ergebnisse werden, zunehmend im Rahmen von Ausstellungs- und Sammlungskatalogen, Datenbanken und anderen Fachpublikationen veröffentlicht. Sie sind also allgemein zugänglich und nicht mehr nur den Forschern in Restaurierungswerkstätten der Museen vorbehalten.

Konfrontiert mit dieser Fülle an neuen Daten, stellt sich nun die Frage, wie wir als Kunsthistoriker dieses Material auswerten können und wie wir kritisch und sinnvoll damit umgehen?

In der Übung sollen die Grundlagen für eine sinnvolle Auseinandersetzung mit gemälde technologischen Daten erarbeitet werden. Dazu gehören vertiefte Kenntnisse der verschiedenen künstlerischen Techniken der Malerei ebenso, wie die Kenntnis der unterschiedlichen Techniken und Methoden der Gemälde technologie. Dies möchten wir anhand ausgewählter Fallstudien aus verschiedenen Epochen, die auf Basis von bereits veröffentlichtem gemälde technologischen Material von den Studentinnen und Studenten vorbereitet werden, erarbeiten. Dabei sollen vor allem die Grenzen der Methoden, ihre Vor- und Nachteile sowie ihre Anwendbarkeit für die Erörterung kunsthistorischer Fragen diskutiert werden. Und ebenso wollen wir uns die Frage stellen, ob die Gemälde technologie tatsächlich ein objektives Moment im Sinne naturwissenschaftlicher Eindeutigkeit in die Kunstgeschichte einbringen kann.

Gleichzeitig sollen die Studierenden den Umgang mit gemälde technologischen Bildmaterial (IR/IRR, XR, usw.), das verstärkt in hoher Qualität in Datenbanken zugänglich ist, üben.

Der Lehrauftrag ist als Blockveranstaltung mit ganztägigen Sitzungsterminen und einer Exkursion (Restaurationsabteilung eines Museums) geplant. Eine Lektüresitzung vor Beginn soll zur Vorbereitung des Themas dienen.

Voraussetzungen: Lesekenntnisse Englisch und Französisch; Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit; Proseminar Gattungen und Techniken

Literatur:

Bomford, David (Hrsg.), Art in the Making. Underdrawings in Renaissance Paintings, (Ausstell.kat.), London, National Gallery, 30.10.2002-16.02.2003, London, 2002.

- Dijkstra, Jeltje, 'Technical Examination', in: Early Netherlandish Paintings. Rediscovery, Reception and Research, hrsg. von Bernhard Ridderbos, Anne van Buren und Henk van Veen, (Englische Auflage; Niederländische Originalauflage 1995), Amsterdam, 2005, S. 292-330.
- Faries, Molly/ Spronk, Ron (Hrsgg.), Recent Developments in the Technical Examination of Early Netherlandish Painting: Methodology, Limitations & Perspectives, (Proceedings of a Symposium organized by the Harvard University Art Museum, 1996), Turnhout, 2003.
- Campell, Lorne/Foister, Susan/Roy, Ashok, 'Methods and Materials of Northern European Painting in the National Gallery, 1400-1550', in: National Gallery Technical Bulletin, Bd. 18, 1997, S. 6-55.
- Richmond, Alison (Hrsg.), Conservation : Principles, Dilemmas and Uncomfortable Truths, London/Amsterdam/Boston/Heidelberg [u.a.], 2009.
- Le Chanu, Patrick, „À la recherche de l'original“, in: The Quest for the Original, hrsg. von Hélène Verougstraeten und Colombe Jannsens de Bisthoven, (Underdrawing and Technology in Painting, Symposium XVI, Brügge, 21.-23. Sept. 2006), Leuven, 2009, S.242-249,

**Exkursion
Sizilien**

PD Dr. David Ganz

Sprechstunde: Freitag 9:00-11:00 Uhr
E-Mail: d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

8 Tägig, 21.-28.02.2013: Palermo, Cefalu, Monreale

Anmeldung:

Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de

Zuordnung:

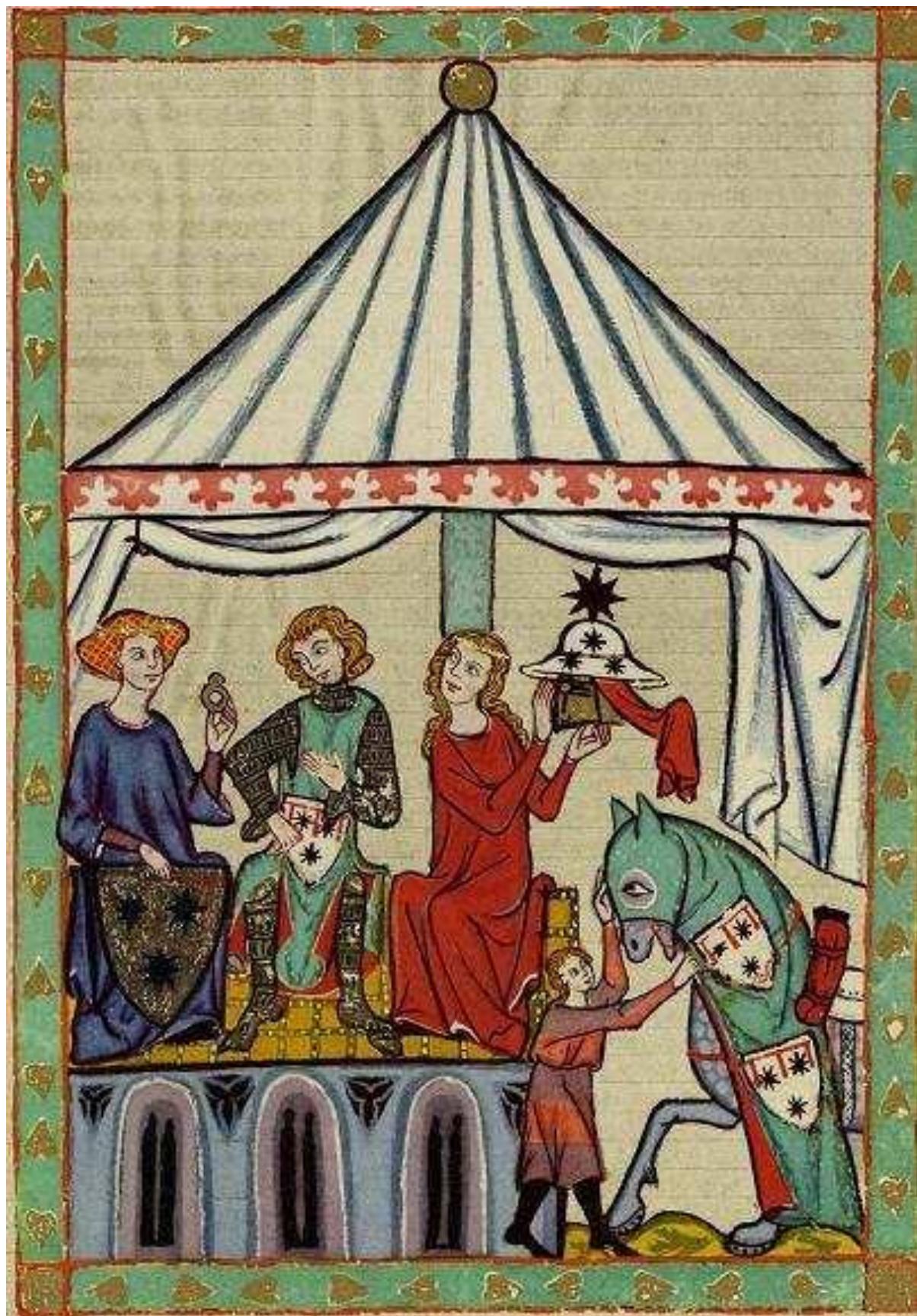
5LP Exursionsmodul

Kommentar:

Exkursion zum Oberseminar **Kunst der Normannenzeit in Sizilien**.

Seminar und Exkursion können aber selbstverständlich unabhängig voneinander belegt werden.

MITTELALTERLICHE ROMANISTIK



Übung
Altfranzösisch I/ Sprachgeschichte Französisch

Luisa Parinetto

E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Kurs A: Freitag 8:00-10:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Kurs B: Freitag 12:00-14:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

In dieser Übung werden die Grundlagen der Lautlehre, der Morphologie und der Syntax des Altfranzösischen vermittelt. Dabei soll in erster Linie die Fähigkeit zur Lektüre französischer Texte des Mittelalters erworben werden. Zugleich werden Einblicke in die Diachronie der französischen Sprache eröffnet.

Übung
Altfranzösisch Lektüre- und Übersetzungskurs

Luisa Parinetto

E-Mail: luisa.parinetto@rose.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Kurs A: Freitag 10:00-12:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/ Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Übung

Einführung in das Altitalienische / Sprachgeschichte Italienisch

Matthias Wolny

E-Mail: matthias.wolny@yahoo.de

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 316

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Gegenstand der Übung ist die Vermittlung der Lautlehre, Morphologie und Syntax des Altitalienischen; daneben werden mittelalterliche Texte gelesen und übersetzt. Ein weiterer Bestandteil des Kurses ist die Behandlung der frühen italienischen Sprachgeschichte von der Ausgliederung der italienischen Varietäten bis zum Mittelalter.

Der Scheinerwerb erfolgt durch regelmäßige aktive Teilnahme und erfolgreiches Bestehen der Abschlussklausur.

Übung
Einführung in das Altspanische

Dr. Eva-Maria Güida/ Eva Bernhard
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Kurs A: Montag 10:00-12:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020 (Dr. Eva Güida)
Kurs B: Donnerstag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 019 (Eva Bernhardt)

Zuordnung:

5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Kommentar:

Die Übung bietet eine Einführung in die historische Grammatik des Spanischen sowie die gemeinsame Lektüre, Übersetzung und Analyse ausgewählter Texte aus dem 12. bis zum 14. Jahrhundert.

Übung
Lektüreübung Altspanisch

Dr. Eva Güida
E-Mail: eva.guida@rose.uni-heidelberg.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:
Dienstag 16:00-18:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

Zuordnung:
5 LP (Einführung ins Altfranzösische/Altspanische/Altitalienische/Altokzitanische/Altkatalanische)

Übung

Sprachwissenschaft: „Historia del léxico español/ Geschichte der spanischen Lexik“

Dr. Carlos Búa

Veranstaltungstermine:

Dienstag 18:00-20:00 Uhr, Seminarstr. 3, RS 020

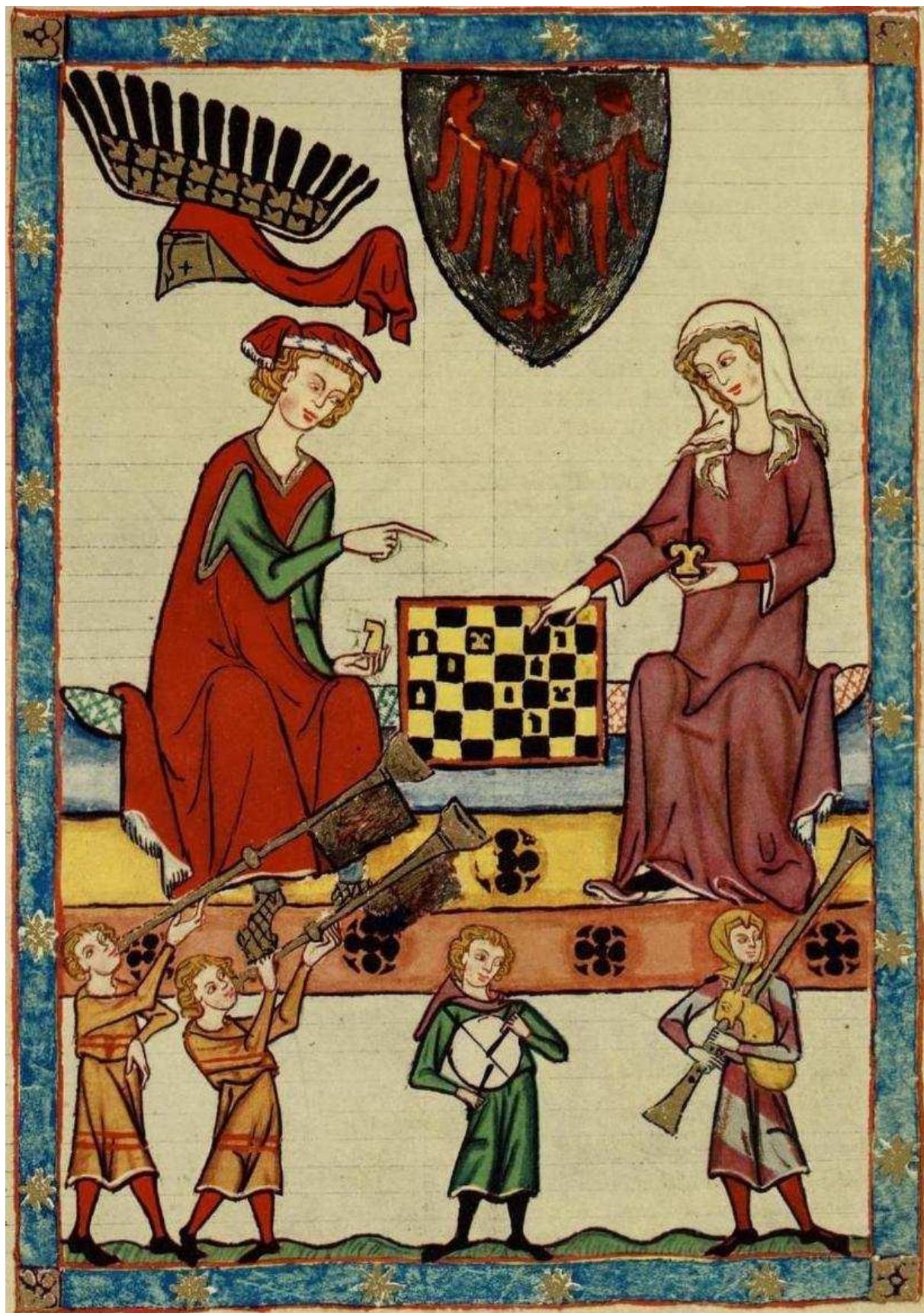
Zuordnung:

5 LP (Romanische Lexikographie und Lexikologie)

Kommentar:

Las palabras que utilizamos en español son heredadas del latín o han sido creadas o incorporadas a lo largo de la historia de distintas maneras. Otras palabras en cambio se han ido perdiendo. Tras una introducción a los conceptos del latín vulgar, léxico patrimonial, formación de palabras y préstamo vamos a ver y analizar la evolución del léxico español desde el latín vulgar hasta el siglo XXI.

INTERDISZIPLINÄRE KOMPETENZEN



MITTELALTERLICHE ARCHÄOLOGIE

Seminar

Herrschafsstz, Refugium, Zentralort: frühgeschichtliche Höhensiedlungen in Europa

Dr. Roland Prien

E-Mail: roland.prien@zaw.uni-heidelberg.de

Sprechstunde: Mittwochs von 11:00 bis 13:00 Uhr

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:00-11:00 Uhr, Marstallhof 2/4 / UFG HS 313

Beginn: 18.10.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung

Formenkundliche Übung: Leitformen der Sachkultur des älteren und hohen Mittelalters.

Dr. Christian Later

Veranstaltungstermine:

Freitag Einzel; 12:45 - 14:15; 26.10.2012 Marstallhof 2/4 / UFG HS 313
Block; 09:00 - 18:00; 24.01.2013 - 26.01.2013; Hauptstr. 52 / SUED RI 210;

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Für den letzten Tag ist eine Museumsexkursion geplant, zusammen mit Herrn Dr. Roland Prien

Inhalt: Für die Zeit zwischen der Aufgabe der Beigabensitte um 700 und dem Aufblühen der Städte um 1200 ist die Archäologie des älteren und hohen Mittelalters in weiten Teilen Mitteleuropas allein auf Siedlungsfunde als Quelle angewiesen. Da mit regionalen Unterschieden die entsprechende Keramik oftmals feinchronologisch weniger empfindlich ist, kommen Kleinfunden aus Eisen, Glas, Bunt- und Edelmetall (Reitzubehör, Fibeln, Schmuck, Gürtelbestandteile, etc.) eine besondere Bedeutung zur Datierung und Deutung eines Befundes zu. Ziel der als Blockveranstaltung konzipierten Übung ist es, in Referaten die wichtigsten Formengruppen der Sachkultur des 8.-12./13. Jahrhunderts vornehmlich im deutschsprachigen Raum vorzustellen. Eine Tagesexkursion in ein nahegelegenes Museum soll die Materialkenntnis am Original weiter vertiefen.

26.10.2012 Vorbesprechung mit Referatsvergabe - Anwesenheitspflicht für Teilnehmer!

Bitte Aushang beachten! (Dr. Christian Later)

MITTELALTERLICHE MUSIKWISSENSCHAFT

Vorlesung

Zur kompositorischen Nutzung der musikalischen Gestaltungsfähigkeit in der Mehrstimmigkeit seit dem Mittelalter

Prof. Dr. Mathias Bielitz

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Veranstaltungstermine:

Freitag 11:00-13:00 Uhr, Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung:

nicht erforderlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Seminar

Heinrich Isaac: *Choralis constantinus*

Prof. Dr. Silke Leopold

Sprechstunde: im Sommersemester siehe www.musikwissenschaft.uni-hd.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:00-11:00 Uhr, Hörsaal, Musikwissenschaftliches Seminar

Beginn: erste Vorlesungswoche

Anmeldung:

nicht erforderlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Kommentare und Literaturangaben zu den Veranstaltungen werden bis Vorlesungsbeginn über LSF bekannt gegeben.

MITTELALTERLICHE ISLAMWISSENSCHAFT

Vorlesung

Einführung in die arabisch-islamische Geschichte

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Termine werden im Sekretariat vereinbart (ausliegende Liste)

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 15:00-17:00 Uhr, Neue Uni ehemaliger Senatssaal

Beginn: 23.10.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
Formen und Funktionen arabischer Liebesdichtung

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Termine werden im Sekretariat vereinbart (ausliegende Liste)
E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Dienstag 17:00-19:00 Uhr, Institut für Islamwissenschaft - HS 010
Beginn: 23.10.2012

Kommentar:

Arabischkenntnisse erforderlich

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Hauptseminar
Der arabische Philosoph und Historiker Ibn Khaldun

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Termine werden im Sekretariat vereinbart (ausliegende Liste)
E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 11:00-13:00 Uhr, Institut für Islamwissenschaft - HS 010
Beginn: 18.10.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Übung

Lektüre zum Seminar (Ibn Khaldun)

Prof. Dr. Susanne Enderwitz

Sprechstunde: Termine werden im Sekretariat vereinbart (ausliegende Liste)

E-Mail: susanne.enderwitz@ori.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Donnerstag 9:00-11:00Uhr, Institut für Islamwissenschaft - HS 010

Beginn: 18.10.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Arabischkenntnisse erforderlich

MITTELALTERLICHE RECHTSWISSENSCHAFT

Seminar **Römisches Privatrecht**

Prof. Dr. Christian Baldus

Sprechstunde: Termine werden im Sekretariat vereinbart (ausliegende Liste)
Email: baldus@igr.uni-heidelberg.de

Veranstaltungstermine:

Mittwoch 18:00-20:00 Uhr 14tg. FEPl. 016,
Donnerstag 14:00-16.00 Uhr Neue Uni HS 02
Beginn: 18.10.2012

Zuordnung:

5 LP Interdisziplinäre Kompetenzen

Kommentar:

Im Wintersemester 2012/2013 biete ich gemeinsam mit Herrn Dr. Natale Rampazzo, Neapel, ein römisches rechtliches Seminar mit rechtsdogmatischen und rechtsvergleichenden Elementen an. Im Zentrum wird die Rolle des Schiedsrichters (arbiter) stehen. Das Seminar findet im Block statt (8./9.12.2012).

Weitere Informationen: Erste Vorbesprechung mit Themenvergabe am Montag, 30.7.2012, 14h c.t., im Institut (Raum 016). Zweite Vorbesprechung im Oktober.
Nachfragen ansonsten per Email an o.g. Adresse

Vorkenntnisse:

Grundvorlesung Römisches Recht oder vergleichbare Lehrbuchkenntnisse (etwa: Ulrich Manthe, Geschichte des römischen Rechts, 4. Aufl. München 2011; Detlef Liebs, Römisches Recht, 6. Aufl. Göttingen 2004; Stephan Meder, Rechtsgeschichte, 4. Aufl. Köln u.a. 2011). Kenntnisse des Lateinischen sind nicht erforderlich (Begriffe werden erklärt).

Literaturhinweise:

Max Kaser / Rolf Knütel, Römisches Privatrecht. Ein Studienbuch (19. Aufl. München 2008); Liebs (wie vor). Für das Erbrecht wird zusätzlich empfohlen: Die pseudo-ulpianische Einzelschrift der Rechtsregeln (liber singularis regularum). Herausgegeben und übersetzt von Martin Aenarius, Göttingen: Wallstein 2005.